ARC



Mitteilungen
02 – 2006

Dezember 2006

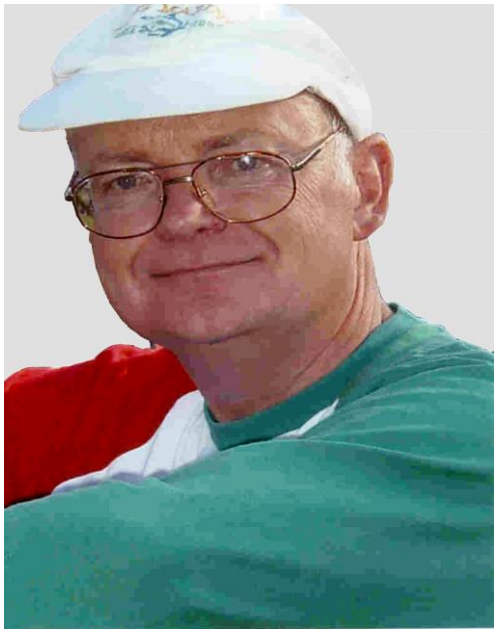
INHALT

Grußwort des Vorsitzenden zum Jahresende 2006 1
Familiäres 3
Personelles 4
Neue Mitglieder 2006 4
Austritte 2006 4
Neue Anschriften 4
125 Jahre Landesruderverband Berlin 5
Regatten 6
80. Geburtstag von Frau *Westmann* 7
Bootstaufe des Doppelzweiers o. Steuermann „Klaus-Peter Hoepke“ 11
70. Geburtstag von *Dietrich Pusch* 13
ARC-Breitensport - Kurzmitteilungen 16
Adressensalat 16
Große Werderumfahrt – ein Neuling nimmt teil und berichtet 17
8. Gemeinschaftswanderfahrt von ARC und Breisacher Ruderverein 19
Kleine Sternfahrt der Spandauer Rudervereine zum ARC am 19. 7. 2006 29
Peters Datschentour am 19./20. August 2006 31
Schöne Rudertage im Herbst 31
Vortrag zum Bußtagsessen 2006 von Dr. *Annedore Tischer* 33
Runde Geburtstage im Jahre 2007 (Übersicht) 35
Arbeitsdienste 35
ARC-Wanderrudern 2007 – Vorausschau 36
Der „neue“ Bootssteg 37
Ski-Langlauftreff 40
Presseschau 40
Berliner Ruderer in der Donau ertrunken 40
Buchbesprechung: 125 Jahre Landesruderverband Berlin 41
Ein Beitrag von Peter Ustinov 42
Die „Vogelgrippe" und der Rudersport 43
Zum Jahresausklang 44

Titelbild

Unsere Jubilarin Frau *Irmgard Westmann* bringt (nicht nur) die Drehorgel auf Touren

GRUßWORT DES VORSITZENDEN ZUM JAHRESENDE 2006



Liebe Clubschwestern und Clubbrüder,

wieder ist ein schönes Ruderjahr zu Ende gegangen. In Berlin war ja der Sommer besonders schön, trocken und heiß, so dass wir schöne Ruderabende auf der Havel genießen konnten.

Im Juli konnten wir fast 100 Spandauer Ruderer bei einer sogenannten Kleinen Sternfahrt auf unserem Gelände begrüßen und viele ARCer haben nach besten Kräften mitgeholfen, dass sich der ARC von seiner besten Gastgeberseite zeigen konnte.

Die Generalversammlung im Mai war geprägt von der Frage, wie die Heiz- und Energiekosten für das Grundstück Brandensteinweg 10 bewältigt werden können. In einer gemeinsamen Diskussion wurde beschlossen, sich für einen neuen Ölbrennwertkessel in Verbindung mit einer Solaranlage zu entscheiden. Die Investitionskosten werden bei ca. 30.000 € liegen. Es wurde dann ermittelt, dass es vom Berliner Senat ein Förderungsprogramm für derartige Anlagen in Sportvereinen gibt, wobei der Senat 20% Zuschuss gewährt und einen Darlehensanteil in Höhe von 40% ohne Zinsen. Die restlichen 40% muss der Verein selbst tragen.

Wir haben dann eine derartige Förderung beantragt, kamen aber in schiere Verzweiflung, weil immer wieder neue Formulare verlangt wurden, insbesondere musste alles von einem Architekten aufbereitet und in zahllose Formulare aufgeteilt werden. Der Clubbruder *Schaffarczyk* hat sich bereit erklärt, diese Mühen auf sich zu nehmen. Wir hoffen, dass wir unseren Antrag zu Ende 2006, spätestens im Januar 2007 abgeben können, so dass wir den Zuwendungsbescheid im Frühjahr 2007 erhalten und unverzüglich mit den Arbeiten anfangen können. Wir wurden ganz streng darauf hingewiesen, dass vor der Zusage des Senats mit keinerlei Bauarbeiten und auch mit keinerlei Anschaffungen für Baumaterial etc. begonnen werden darf.

Ein weiteres wichtiges Ereignis im Jahr 2006 war die Tatsache, dass der Spandauer Ruderverein Hellas-Titania einen 21 m langen und 3 m breiten Ruderbootssteg abzugeben hatte gegen eine einmalige Spende von 50,00 €. Wir haben unsere Senioren gebeten, den Steg zu prüfen. Diese befanden den Steg durchaus noch als gebrauchsfähig, so dass wir den Steg in einer abenteuerlichen Aktion bei brütender Hitze im Juli 2006 zum ARC eingeschleppt haben. Dort wurde er auseinander genommen und wartet jetzt auf seine Rekonstruktion. Es handelt sich um einen flachen Steg mit der Basis eines Stahlgerüstes, das auf Kunststoffrohren schwimmt. Als Auflage dienen normale Holzbrettelemente. Der Steg ist schön flach, so dass die Ruderboote – ohne anzuecken – an den Steg heranfahren können.

Dieser Steg wird uns aber noch viel Arbeit und Mühe bereiten, da natürlich auch der Übergang von Land an den Steg angepasst werden muss. Hier ist besonders der Clubbruder *Lurz* hervorzuheben, der sich um die Rekonstruktion des Steges kümmern will, ein Schweißer soll einbestellt werden und die defekten Elemente der Stahlkonstruktion sollen ausgetauscht und neue Elemente eingeschweißt werden. Hier wird im Frühjahr 2007 ebenfalls viel Arbeit auf uns warten.

Das vorliegende Heft berichtet über die Wanderfahrten des 2. Halbjahres 2006, wobei die Wanderfahrt in Frankreich einen besonderen Höhepunkt darstellte.

Dank an alle Organisatoren, allen voran *Wolf-Herwig Schulze*, die sich um die Vorbereitung und Durchführung der Wanderfahrten 2006 verdient gemacht haben.



Aber auch das Feiern wurde nicht vergessen. *Wolfgang Eiffler* und *Dietrich Pusch* konnten ihren 70. Geburtstag feiern, *Günter Scherowsky* seinen 75. Geburtstag und *Peter Heinemeyer* seinen 60. Geburtstag.

Sehr viele ARCer waren gekommen, als Frau *Westmann* ihren 80. Geburtstag feierte. Auch hierüber liegt ein besonderer Bericht vor.

Unser traditionelles Sommerfest konnte sich bei gutem Wetter ebenfalls eines guten Zuspruchs erfreuen (s. Bild).

Das Veranstaltungsjahr schloss ab mit dem Bußtagsessen, einem interessanten Vortrag von Frau Dr. *Annedore Tischer* über die Arbeit des Robert-Koch-Institutes und mit der Nachtwanderung und anschließender Feuerzangenbowle am 16. Dezember 2006.

Aus den vorliegenden Zeilen konntet Ihr schon entnehmen, was uns im Jahre 2007 erwartet:

- viel Arbeit im Zusammenhang mit der Isolierung der Hausmeisterwohnung, der Toiletten- und Duschräume im Bootshaus,
- und der Neugestaltung des Bootssteges.

Zur geplanten Solaranlage ist noch anzufügen, dass diese nicht auf dem Dach des Bootshauses installiert werden soll, sondern an oder vor der Wand davor. Dies bedeutet für uns insoweit eine Erleichterung, dass wir die Statik des Bootshausdaches nicht prüfen müssen, sondern die Solaranlage auf dem Boden vor dem Bootshaus installieren können.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Clubbruder *Hoeller* und weiteren Clubbrüdern, die es ermöglicht haben, den schnellen Doppelzweier ohne Steuermann *„Klaus-Peter Hoepke“* anzuschaffen. Wir freuen uns auf schöne Fahrten mit diesem Boot im Jahr 2007.

Namentlich können nicht alle Mitglieder und Ehrenamtsträger erwähnt werden, die sich um den ARC verdient gemacht haben. Deshalb sei allen, die bei der Gestaltung des Jahres 2006 mitgewirkt haben, noch einmal ausdrücklich gedankt.

Bleibt auch im Jahre 2007 dem ARC treu, damit dieser dann mit einer neuen sparsamen Heizungsanlage und mit einem neuen Bootssteg neue Gäste und Mitglieder begrüßen kann.

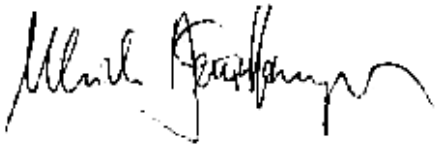
Der Verlauf des Jahres 2006 war im Hinblick auf die Werbung neuer Mitglieder, insbesondere von Studenten, etwas enttäuschend. Studenten konnten wir keine dazu gewinnen, obwohl diese ausgiebig die Möglichkeit, beim ARC zu rudern, genutzt hatten.

Hier muss überlegt werden, ob wir die Gastzeit nicht noch weiter, z. B. auf einen Monat, verkürzen und dann von den Ruderinteressenten eine Art Probemitgliedschaft mit der Zahlung eines Betrages von z.B. 50,00 € für ein Probehalbjahr verlangen.

Aus Grünau gibt es zurzeit noch nicht viel Neues zu berichten. Wir verhandeln immer noch mit Turbine über die weitere Ausgestaltung des Nutzungsvertrages in den nächsten Jahren. Die Aktivitäten des ARV in Grünau werden von Seiten des ARC mit Interesse verfolgt. Schon jetzt steht fest, dass selbstverständlich alle ARC-Mitglieder gebeten und aufgefordert sind, beim Rudern in Grünau, welches voraussichtlich jeweils am Sonnabend gegen 12.00 Uhr stattfinden wird, mitzumachen.

Abschließend wünsche ich allen ARC-Mitgliedern, Freunden und Gästen unseres Clubs einen guten Jahresabschluss 2006 und ein erfolgreiches gesundes neues Jahr 2007!

Berlin, im Dezember 2006
Euer



(Ulrich Dëus- von Homeyer)
1. Vorsitzender des ARC

FAMILIÄRES





Mit Freude und Bewunderung haben wir zur Kenntnis nehmen dürfen, dass die Familie unseres 1. Vorsitzenden ***Ulrich Dëus- von Homeyer*** am 3. August 2006 Zuwachs in Gestalt eines bezaubernden kleinen Mädchens erhalten hat. Damit sind wir nun auch bei der Lösung der Nachwuchsfrage im ARC ein gutes Stück vorangekommen.

*Wir wünschen dem stolzen Vater, seiner lieben Gattin Birgit und dem neuen Erdenbürger **Linda Caroline** alles erdenklich Gute.*

PERSONELLES

Neue Mitglieder 2006



Dipl.-Ing. Drucktechnik
Andreas Hinner (geb. 30.04.1958)
Berliner Str. 101 a, 13189 Berlin
Tel.: 030 / 29 00 71 07, 0173 / 910 40 22



Dr. ***Ulrich Putz*** (geb. 18.04.1936)
Tietzenweg 93 a, 12203 Berlin
Tel.: 030 / 833 24 46

Austritte 2006 *Wolfgang Glinicke, Rolf Goeke, Michael Klee, Ellen Klee*

Neue Anschriften

Prof***. Hans Dombke*** c/o Dr. Wolfgang Lenkeit	Berliner Str. 50, 14467 Potsdam	
Christian Hoffmann ist wieder im Lande	Lipaer Str. 41,12203 Berlin (alte Adresse)	Tel.: 030 / 84 40 97 77
Prof. Dr. ***Rüdiger Grascht***	Kirchdell 11, 67661 Kaisers- lautern-Hohenecken	Tel.: 0631 / 392 89 16
Birgit Feil	Burlacher Weg 14 b, 71229 Leonberg	
Dipl.-Ing. ***Karsten Werner***	Innsbrucker Str. 33 10825 Berlin	Tel.: 030 / 89 06 51 93 0170 / 365 69 13
Christian Bunse	Kaiser-Friedrich-Str. 51 10627 Berlin	Tel.: 0176 / 24 06 34 31
Rainer Homes	Westarpstr.2, 10779 Berlin	
Marcus Regenbogen	Fregestr. 27, 12161 Berlin	
Rechtsanwalt ***Jörg-Konrad Becker***	Schillerstr. 14, 10625 Berlin	
Lutz Kahlbau President Power Generation Group Siemens Ltd., China	10 F China Marine Tower No. 1 Pu Dong Avenue Pu Dong New Area Shanghai 200120, P.R.China	Tel.: +86 21 5879 0894 Fax: +86 21 5879 2992 Email: lutz.kahlbau@ siemens.com

125 JAHRE LANDESRUDERVERBAND BERLIN

Im Jahre 2006 jährt sich zum 125. Mal die Gründung des Berliner Regatta-Vereins von 1881. Die Gründung des ersten Rudervereins in Berlin fand 1876 statt (Berliner Ruder-Verein von 1876). Am 2. September 1878 erfolgte die erste öffentliche Ruderwettfahrt auf der Oberspree. Am 27. August 1880 fand die erste Ruderregatta auf dem Langen See in Grünau statt, teils mit Wende bei 1.000 m. 1881 erfolgte der Bau der ersten Tribüne in Grünau, und am 21. September wurde der Berliner Regatta-Verein 1881 gegründet.

Zunächst hatte der Landesruderverband zu einer großen Sternfahrt in das Landesruderzentrum am Hohenzollernkanal geladen. Diese Sternfahrt fand an einem Sonntag im September statt. ARCer sind bekanntlich sonntags nicht von ihren Familien wegzulocken, so dass sich kein ARC-Boot fand. Trotzdem wollte ich mich als Vorsitzender des ARC einmal beim Landesruderverband sehen lassen und fuhr mit dem Auto zum Hohenzollernkanal, wo ich eine fröhliche Festgesellschaft vorfand, unter anderem die bekannten Gesichter vom Märkischen Ruderverein, deren fröhlichen Kreis ich mich hinzugesellte.

Die eigentliche Jubiläumsfeier sollte aber am 21.09.2006 um 19.00 Uhr im Rathaus Köpenick stattfinden, also auf den Tag genau 125 Jahre nach der Gründung des Berliner Regatta-Vereins von 1881.

Ganz „Ruder-Berlin“ war erschienen, alle im feinen Zwirn mit dunkler Clubjacke und allen verfügbaren Club- und Jubiläumsnadeln. Das Rathaus Köpenick verfügt über einen schönen alten Saal aus dem Jahre 1904 mit Holztäfelung, Bleiglasfenstern und ähnlichen Ausstattungsmerkmalen der damaligen Zeit, so dass eine gute Feieratmosphäre aufkam.

Heinz Gottschalk, der Vorsitzende des Landesruderverbandes Berlin, eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Anwesenden. Er hob hervor, dass in Berlin in den Mitgliedsvereinen 9.000 Ruderer vereint sind, davon 1/3 Frauen und 1/4 Kinder. Der Landesruderverband bilde nach den Turnern den zweitältesten Sportverband von Berlin.

Den wenigsten Ruderern sei bewusst, dass die Regattastrecke in Grünau nicht mehr international anerkannt sei, so dass es Pläne und Wünsche gäbe, eine neue Ruderregattastrecke in Berlin zu bauen. Dies könnte z. B. auf dem stillgelegten Flugplatz Tempelhof erfolgen. Dort könnte man nach dem Vorbild anderer internationaler Regattastrecken eine ideale künstliche Regattastrecke bauen. Naturgemäß fehlten hierzu aber noch die konkreten Mittel, auch das Schicksal des Flughafens Tempelhof sei ja längst noch nicht entschieden.

Besonders herzlich begrüßte er *Helmut Griep*, den Vorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes. Wer *Helmut Griep* noch nicht erlebt hat, dem sei er hier kurz beschrieben:

Es handelt sich um einen großen würdigen Herren, der in freier Rede flüssig seine Grußworte vorträgt und die Anwesenden dabei voll ins Visier nimmt. Er überbrachte die Grüße des Deutschen Ruderverbandes, hob die Bedeutung der Berliner Ruderer hervor, die immerhin 1/10 aller Vereine im Deutschen Ruderverband stellen. Er wünschte den Ruderern und dem Rudern in Berlin weiterhin viel Glück und Erfolg.

Es folgte *Peter Hanisch*, der Präsident des Landessportbundes Berlin, der ebenfalls die Bedeutung des Ruderns in Berlin hervorhob und alle guten Wünsche aller anderen Sportvereine- und Verbände überbrachte.

Sodann hatte man sich eine Digital-Bild-Schau ausgedacht zur Geschichte des Landesruderverbandes und des Ruderns in Berlin. Naturgemäß spielten sich die ersten

Jahrzehnte des Ruderns in Berlin fast nur in Grünau und Umgebung ab. Nicht nur Kaiser Wilhelm II, sondern schon sein Vater Kaiser Friedrich III. förderten das Rudern ganz besonders und setzten Preise aus, so z. B. den Akademischen Vierer, den 1895 der ARV Berlin gewann.

Unser Clubbruder *Kerlikowski* hatte die Ehre, für den ARC und den ARV die Erlebnisse unseres Clubbruders *Küttner* 1896 bei den Olympischen Spielen in Athen vorzutragen. Wegen schlechten Wetters waren die anderen Mitruderer nicht erschienen, so dass die Regatta zunächst vertagt und dann ausfallen musste. Gleichwohl kehrten die beiden ARV-Ruderer mit bronzenen Silbermedaillen aus Athen zurück. Sie halfen in Athen noch den Radfahrern aus Österreich, indem sie für diese die Schrittmacher-Maschinen fuhren.

1898 wurde das Sportdenkmal in Berlin-Grünau eröffnet, 1906 das Rathaus in Köpenick eingeweiht.

In diesem Moment wurde die Tür des Saals aufgerissen und der Hauptmann von Köpenick stürmte mit 6 Mann Wachen herein und verhaftete den Bürgermeister Dr. *Ulbricht*, der dies gelassen hinnahm und von der Wache hinausgeführt wurde.

Alle Beteiligten nahmen diese Einlage amüsiert zur Kenntnis.

Es würde jetzt hier zu weit führen, die gesamte Geschichte des Berliner Rudersports noch aufzuführen. Sie ist in einem Festband „125 Jahre Landesruderverband Berlin“ nachzulesen, der für 10,00 € beim Landesruderverband Berlin bezogen werden kann. Gegebenenfalls kann dies auch über den ARC erfolgen.

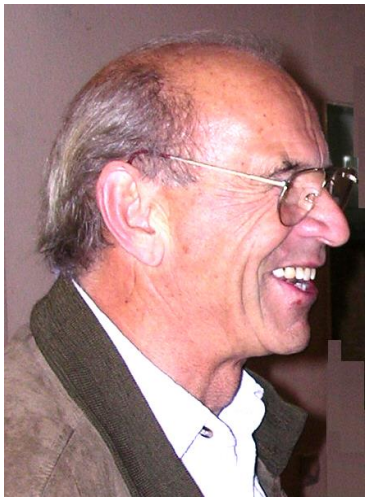
Aus privaten Gründen musste ich die Jubiläumsfeier dann schon früh verlassen, war aber dankbar, diese Veranstaltung an historischer Stelle mitgemacht zu haben.

Jedenfalls war der ARC durch die Clubbrüder *Dëus* und *Kerlikowski* vertreten, hatte sich sehen lassen und dem Landesruderverband die Glückwünsche unseres Clubs überbracht.

21. September 2006

Ulrich Dëus

REGATTEN



ARC-Teilnehmer:
Rolf Schaffarczyk

FISA WORLD ROWING MASTERS REGATTA
7. – 10. September 2006 in PRINCETON / USA

4 Siege

in folgenden Disziplinen:

- VIERER O. ST.
- 2 X DOPPELVIERER O. ST. (in 2 verschiedenen Altersklassen)
- Mix Doppelzweier

Wir gratulieren!

80. GEBURTSTAG VON FRAU *WESTMANN*

Anlässlich Ihres 80. Geburtstages am 26. Oktober 2006 hatte Frau *Westmann* für den 29. Oktober 2006 alle ARC-Mitglieder und ihre Familien in das Clubhaus Brandensteinweg zu einem Sektfrühstück eingeladen. Es waren ca. 60 Personen erschienen, darunter auch eine Anzahl von Kindern.

Zur Eröffnung des Sektfrühstücks machte *Ulrich Dëus* folgende Ausführungen:

„Liebe Frau *Westmann*,

Sie haben gerufen und alle kamen! Ich bin jetzt ca. 10 Jahre im ARC und habe noch nie so viele ARCer zusammen gesehen.



Der ARC ist ja durchaus vielschichtig:

- es gibt die Rentner, die in der Woche und im Winter rudern,
- es gibt die jungen Familien, die sich einmal im Monat an einem Sonntag mit ihren Kindern hier einfinden,
- es gibt die Sommer-Ruderer, die nur am Mittwoch-Abend in der wärmeren Jahreszeit rudern,
- es gibt die Nichtruderer, die dem ARC trotzdem die Treue halten,
- es gibt die Auswärtigen, die sich hier nur ab und zu mal sehen lassen,

kurzum, der ARC ist ein vielschichtiger Club, dabei sehr liberal, nicht besonders diszipliniert, manchmal chaotisch aber trotzdem, oder gerade deshalb liebenswert!

Es gibt seit 34 Jahren ein Bindeglied, eine Person, die sozusagen die Fäden in der Hand hält:

Kommt man zum ARC, kommt man zu Frau *Westmann*, spricht man vom ARC, so heißt es auch bei anderen Ruderern gleich: Wie geht es Frau *Westmann*?

Wir sind hier alle versammelt, um uns einerseits für die Einladung zu bedanken, anderseits aber auch Ihnen zu gratulieren und Ihnen ein großes

D A N K E

zu sagen.

Gestern las ich noch in einem Buch mit Zitaten berühmter Leute. Ich fragte meine Frau: Kennst Du einen *Ludwig Schmid-Wildy*? Sie verneinte das, ich kannte ihn auch nicht. Er hat aber meines Erachtens auch für Frau *Westmann* passende Zeilen verfasst:

Nie sollte man der Frauen Alter nennen,
weil sie sich doch nicht gern dazu bekennen,
wenn aber eine glüht voll Jugendfeuer
und Temperament hat, bald ungeheuer,
der Geist noch frisch wie Morgentau,
so ist dies keine alte Frau,
und keiner glaubt`s, wenn er`s auch wüsst,
das sie heut 80 Jahre ist!



Dann las ich etwas über Sternzeichen, an die ich sonst nicht so recht glauben kann.





Was las ich bei **Skorpion**:

Der Skorpion hat Energie und Ausdauer, er kämpft – schon fast stur-, um aus drohenden Niederlagen strahlende Siege werden zu lassen.

In seinen Freundschaften ist der Skorpion absolut verlässlich und treu, er ist aber für andere nie ein bequemer Mensch. Er steckt nur ungern zurück, ist temperamentvoll, hilfsbereit, fordert keine Rücksichtnahme, ist selbstsicher und überträgt seinen Optimismus auf seine Umgebung.

Ich glaube, wir sind alle verblüfft, wie gut einiges hiervon auf Frau *Westmann* passen könnte.

Zum Schluss noch eine Geschichte, die ich gerne erzähle und eine, die Frau *Westmann* gern erzählt:

Ich wurde auf einer Wanderfahrt des ARC sozusagen bei Oranienburg am Rande der Havel in einem Ausflugslokal von den Clubbrüdern *Wolf-Herwig Schulze* und *Martin Kühnau* aufgelesen und für den nächsten Mittwoch zum ARC eingeladen. Ich sag dann immer gern, dass ich wegen Frau *Westmann* Mitglied geworden bin: Ich habe mich hier gleich wohl gefühlt mit der Schinken- und Käsestulle von Frau *Westmann* und dem liebevoll eingeschenkten Bier nach der ersten schweißtreibenden Ruderfahrt.

Und nun ihre Geschichte, Frau *Westmann*:

Als Sie vor 34 Jahren mit Ihrem Mann hier anfingen, sagte der damalige Vorsitzende Herr *Granitza* zu Ihnen:

Um diesen Verein in den Griff zu bekommen, müssen Sie sich eine Maschinenpistole anschaffen!

Sie haben das Beste draus gemacht, die Maschinenpistole war Ihr Berliner Mundwerk und Ihre Schlagfertigkeit!

Liebe Frau *Westmann*, wir haben uns überlegt, was wir Ihnen schenken können. Wir haben uns gedacht, dass Sie Freude an einer Usedom-Reise haben könnten. So schlagen wir Ihnen vor, eine Wellness-Woche im Palais Bleichröder in Heringsdorf zu verbringen mit mehreren Massageangeboten, einem großen Festmenue in stilvoller Umgebung mit schönen Stuckdecken, Parkett, eigenem Park, direkt zur Nähe der Heringsdorfer Seebrücke.

Selbstverständlich können Sie sich aber auch etwas anderes aussuchen und ich erlaube mir hiermit, Ihnen das Ergebnis der Sammlung der ARC-Mitglieder bekannt zu geben:

Ich überreiche Ihnen hiermit einen Gutschein im Werte von 1.000,00 € für eine Urlaubsreise nach eigener Wahl!“



Mit diesen Worten hatte *Ulrich Dëus* Frau *Westmann* doch zur Rührung gebracht, was wir sonst von ihr gar nicht kennen. Dann bedankte sie sich aber in launigen Worten für die Glückwünsche und für die 80 Rosen, die ihr stellvertretend für jedes Lebensjahr von den erschienenen ARC-Kindern überreicht wurden.

So erzählte sie, dass sie manches mal schon nahe dran gewesen wäre, dem ARC zu kündigen und das Grundstück zu verlassen. Besonders hart seien manche Winter gewesen, in denen man wegen Glatteis und Schnee kaum noch rausgekommen sei, auch der Ölwagen sei nicht mehr an das Grundstück herangekommen, sie sei dann einmal schwer hingefallen und habe die

Bootshallentür vor den Kopf bekommen. In diesem Moment habe sie sich gesagt, dass nun aber Schluss sei. Am nächsten Tag war aber wieder alles verflogen gewesen und sie sei doch geblieben.

Wenn auch ihre Wohnung bescheiden sei, so könne sie doch das schöne Grundstück, den Wald und die Natur genießen.

Mit diesen Worten dankte sie den Gästen für ihr Erscheinen und gab das Buffet frei.

Um 12.00 Uhr erschien ein Leierkastenmann und spielte während des Sektfrühstücks launige Berliner Melodien. Alle hatten das Gefühl, einen schönen Vormittag gemeinsam mit der Jubilarin verbracht zu haben.

Ulrich Dëus

Frau Westmann und der ARC

Erste Erwähnung in Mitteilungen des ARC zu Berlin Juni **1972**, unter ARC aktuell, S. 9

Das Ehepaar Westmann hat mit seiner Arbeit für den ARC begonnen. Frau Westmann konnte dabei bereits ihre Talente für die Gestaltung des äußeren Rahmens – Sauberkeit der Räumlichkeiten - und für die Gestaltung innerer Zufriedenheit – Speisen und Getränke – beweisen.
Herr Westmann hat das gesamte Clubhaus renoviert. Nach 12 Jahren war das nötig.

Mitteilungen des ARC zu Berlin, Juli **1973**, S. 6:

11. Allgemeines

11.1 Cb Plank schlägt vor, Familie Westmann im Namen des ARC den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen. Dem Vorschlag wird durch Akklamation zugestimmt.

Gleicher Text in **1974**, allerdings variantenreich unter Punkt 11.2

ARC-Mitteilungen 1. Dezember **1973**, S. 17 zum Bußtagsessen 1973

Das erste Foto vom Herrn und Frau Westmann mit der Unterschrift:
Familie Westmann in Aktion

Frau *Westmanns* **größter Auftritt**:

Im Fernsehen des RBB nach einer Explosion am Erdgasspeicher am Stößensee am 23.04.**2004** (siehe auch ARC-Mitteilungen 01-2004):

„Ich dachte, en Flieger liegt bei uns auf´n Rasen am Bootssteg am Stößensee.“

Ferner ist festzuhalten:

Kein ARCer hat jemals so regelmäßig an so vielen ARC-Veranstaltungen teilgenommen wie Frau Westmann (Familienrudern, Mittwochsrudern, Samstagsrudern, Sonntagsrudern, Sternfahrten zum ARC, Grillfeste, Sommerfeste, Spießbratenessen, private Feiern von ARCern, Stiftungsfeste, Bußtagsessen, Arbeitsdienste, Bootstaufen, Feuerzangenbowle, Weihnachtsfrühschoppen, Anrudern, Abrudern, Tage der offenen Tür, Weißwurst-Frühschoppen, ...)

Aber: Beim Winter-Hallensport wurde Frau *Westmann* noch nie gesehen.

Dies zum Schluss:

„Was heißt hier arbeiten bis 67, geht doch mit 80 auch noch, wie man sieht (der Heesters macht’s schließlich noch mit 102).“

Berlin, 26.10.2006

Peter Heinemeyer

BOOTSTAUFE DES DOPPELZWEIERS O. STEUERMANN „KLAUS-PETER HOEPKE“

Im Anschluss an die Geburtstagsfeier von Frau *Westmann* führten wir die Bootstaufe des Doppelzweiers ohne Steuermann „Klaus-Peter Hoepke“ durch.

Zunächst wies *Ulrich Deus* darauf hin, wie es zu der Anschaffung dieses Bootes gekommen war:



Der Clubbruder *Rolf Hoeller* hatte das Angebot gemacht, dass er die Hälfte des Kaufpreises spenden wolle, wenn die ARC-Mitglieder die andere Hälfte aufbringen würden.

Gesagt, getan: Nach ca. einem halben Jahr waren Spenden in Höhe von 3.500,00 € zusammen, die andere Hälfte kam von *Rolf Hoeller*, so dass von der Baumgartner-Bootswerft in Mecklenburg ein dunkelgrüner Doppelzweier ohne Steuermann angeschafft werden konnte.

Da der Clubbruder *Klaus-Peter Hoepke* im Jahre 2004 verstorben war, hatten sich einige seiner Freunde im ARC verabredet, für ein Boot zu sammeln, das seinen Namen tragen sollte.

Klaus-Peter Hoepke ist 1952 in den ARC eingetreten. Er war von Anfang an ein begeisterter ARCer und interessierte sich auch für die Geschichte des ARC. Da er promovierter Geschichtswissenschaftler, Archivar und Bibliothekar war, konnte es nicht ausbleiben, dass er diese Fähigkeiten auch für den ARC einsetzte. Unsere Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des ARC ist maßgeblich auf sein Wirken zurückzuführen. In dieser Festschrift hat er das wesentliche Bildmaterial und die wichtigsten Texte aus der Geschichte des ARV und des ARC zusammengetragen, so dass wir heute noch einen sehr guten geschichtlichen Überblick über die Gründung, den Sportbetrieb und die Häuser vom ARC und ARV haben.

Klaus-Peter Hoepke war an der Universität Karlsruhe als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Gleichwohl ließ er es sich nicht nehmen, mindestens einmal im Jahr zum Stiftungsfest des ARC oder zu sonstigen Veranstaltungen zu erscheinen. Zuletzt haben wir ihn 2004 zum 100-jährigen Jubiläum des ARV-Hauses in Berlin-Grünau noch erleben dürfen.



Im Jahre 2004 ist er dann leider verstorben.

Die Taufe des Bootes sollte eigentlich seine Witwe durchführen. Sie musste aber wegen anderer Termine absagen, hat aber sehr freundliche Zeilen an den Vorstand geschrieben, in denen sie ausführte, dass es ihren Mann sicher sehr gefreut hätte, dass ein Boot nach ihm benannt worden sei, wenn er dies auch nach außen nicht so gezeigt hätte. Sie bedankte sich daher sehr herzlich für diese Namensgebung.

Als Taufpatin wurde dann *Rosie Koop* auserkoren, die mit einer kleinen Flasche Rotkäppchen-Sekt das Boot taufte und ihm und seinen Ruderern allzeit gute Fahrt und stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel wünschte. Mit einem 3-fachen Hipp-Hipp-Hurra! wurde sodann die Mannschaft *Sebastian Arlt* und *Theo Schmitt* aufgefordert, das Boot ins Wasser zu setzen und die Jungfernfahrt anzutreten.

Gesagt, getan:



Die Mannschaft setzte das Boot bei windigem Herbstwetter ins Wasser und schnell ging es mit sportlichen Schlägen in Richtung Stößensee hinaus. Selbstverständlich hatte die Mannschaft das Boot schon am Tag zuvor getestet und war voll des Lobes:

Das Boot stehe wie eine Eins und laufe sehr gut!

Nochmals herzlichen Dank an alle Spender, insbesondere an *Rolf Hoeller*.

Wir hoffen, dass möglichst viele Mitglieder mit diesem Boot Spaß und Freude am sportlichen Rudern haben werden.

29. Oktober 2006

Ulrich Dëus

70. GEBURTSTAG VON *DIETRICH PUSCH*





Am 12. Oktober 2006 konnte unser Clubbruder *Dietrich Pusch* seinen 70. Geburtstag feiern und hatte zu diesem Anlass am Sonnabend, 21. Oktober 2006, 11.00 Uhr, zu einem Sektfrühstück mit reichhaltigem Imbiss eingeladen.

Zahlreiche Clubbrüder einschließlich des gesamten Vorstands des ARC mit *Silke Kappler* waren der Einladung gerne gefolgt und freuten sich, den Jubilar bei offensichtlich guter Gesundheit zusammen mit seiner Ehefrau in den Clubhausräumen des ARC anzutreffen, wo ein köstliches Buffet angerichtet war.



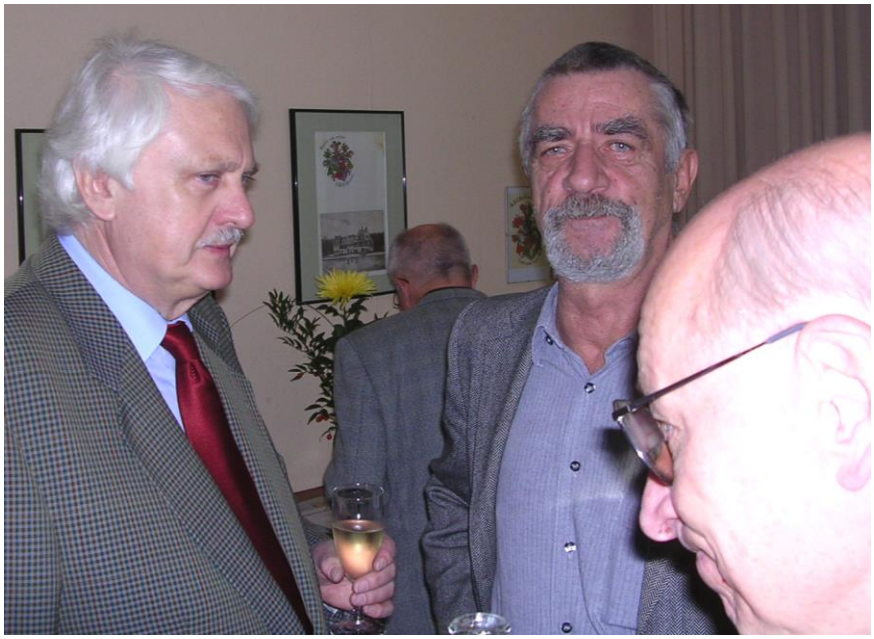
Ulrich Dëus überbrachte *Dietrich Pusch* im Namen des ARC die herzlichsten Glückwünsche des Vorstandes und der Mitglieder und überreichte einen Ruderkalender für das Jahr 2007 an *Dietrich Pusch* und einen Blumenstrauß an Frau Pusch zum Zeichen des Dankes und der Anerkennung für den jahrzehntelangen Einsatz für den ARC.

Wolf-Herwig Schulze hielt dann einen humorigen Vortrag zur Vita von *Dietrich Pusch* im ARC, wobei er sich im Wesentlichen auf die Mitgliederverzeichnisse des ARC seit 1955 stützte. Man konnte daraus recht gut die Stellung von *Dietrich Pusch* im ARC, seine Umzüge und seine Ehrenämter entnehmen.

Gleichzeitig waren diese Ausführungen auch ein guter Überblick über die Entwicklung des ARC, insbesondere seines Mitgliederbestandes von 1955 bis heute. Die 50-er Jahre werden ja in der Jubiläumsschrift „75 Jahre ARC“ auch als die Goldenen Jahre des ARC bezeichnet. Nicht zuletzt auch durch die Vereinigung von ARC und ARV hatte der ARC damals über 250 Mitglieder und verfügte über zahlreiche Aktive, die besonders das Rennrudern und den Regattasport pflegten.

Immerhin konnte festgestellt werden, dass der ARC auch heute noch über 120 Mitglieder hat und somit nicht zu den ganz kleinen Berliner Rudervereinen gehört.

Dietrich Pusch bedankte sich im Anschluss an diese Ausführungen für die Glückwünsche, für die Blumen und für das Erscheinen der Gäste. Er erzählte dann in launigen Worten, wie er im Jahre 1955 zum ARC gekommen war und was damals alles so los war.





Die Idee zum Eintritt in den ARC war ihm durch einen Aushang in der Universität (!) gekommen. Wenn auch die örtlichen Verhältnisse nur sehr bescheiden waren, da sich auf dem ARC-Gelände nur Behelfsgebäude und Baracken befanden, war die Stimmung dennoch recht gut. Neben dem Ruderbetrieb gab es noch zahlreiche gesellige Veranstaltungen wie Kostümfeste, Stiftungsfestball, Kneipen und Kommerse. Auch das Leben und der Gedankenaustausch innerhalb der nicht farbentragenden Korporationen, wie z. B. AV Hütte und Akademischer Segelverein war sehr rege. Man besuchte gegenseitig die Veranstaltungen und Kneipen, so dass es neben dem Ruderbetrieb ein reges akademisches Studentenleben gab.

Dietrich Pusch hat dann im Laufe der nächsten 50 Jahre so gut wie alle Ehrenämter, die im ARC zu vergeben waren, bekleidet. Er hat den Wiederaufbau des Clubhauses und der Bootshalle miterlebt und mitgestaltet.



Im Jahre 2006 hat er sich dann noch einmal bereit erklärt, Schatzmeister des ARC zu sein, wofür ihm der besondere Dank der Corona zuteil wurde.

Im Hinblick auf seine besondere Verbundenheit zum ARV und zu seiner Eigenschaft als Vorsitzender des ARV zu Berlin-Grünau erklärte *Dietrich Pusch*, dass es sein Bestreben sei, dass dem ARC keinerlei finanzielle oder sonstigen Nachteile entstehen sollten, wenn sich der ARV nunmehr entschließe, in Grünau wieder eine Studentenriege aufzubauen bzw. dies zu versuchen. Im Gegenteil sei dies ein Versuch, dass der ARV seinerseits den ARC von sämtlichen Kosten, die in Grünau entstehen können, entlasten wolle.



Die Veranstaltung klang aus, indem sich die Gäste an dem reichhaltigen Buffet und den ausgezeichneten Weinen erfreuen konnten.

Eine schöne Veranstaltung war wieder einmal zu Ende gegangen.

Ein herzliches Dankeschön an den Gastgeber und seine Frau, die dies so liebevoll vorbereitet hatten.

Ulrich Dëus

ARC-BREITENSPORT - KURZMITTEILUNGEN

Hallensport: Montags 19:30 – 22 Uhr, Beginn Gymnastik 20:15 ab Anfang 2007

Sportabzeichen: Der Breitensportwart hat es wieder.

Laufen: Viele Aktivitäten von *Theo Schmitt* und *Sebastian Arlt* im gesamten Jahresverlauf. Der Crosslauf beim RC Tegel war der erste Wettkampf des Breitensportwartes nach einigen gesundheitlich bedingten Pausen. Hier musste er leider alleine teilnehmen, da *Theo Schmitt* seinen Basketball-Unfall auskurieren muss und *Sebastian Arlt* an einem Staffel-Marathon teilnahm.



Bei der **BRC-Cross-Staffel** starteten *Sebastian Arlt*, *Christian Hoffmann, Peter Heinemeyer* und *Andreas Hinner* (von links). Sie belegten bei Ruderer Männer den sechsten Platz bei neun ins Ziel gekommenen Mannschaften.



Letzter Wechsel *Andreas Hinner* auf *Sebastian Arlt*

Berlin, 06.12.06

Peter Heinemeyer
Breitensportwart

ADRESSENSALAT

Wer kennt die Adressen der Clubbrüder *Georg Nassaenas* und *Jörg Mertin*?
Unsere Post an folgende Anschriften kam zurück:

Georg Nassaenas
Proektari Chatzi
GR 21200 Argos – Griechenland

Jörg Mertin
Rue de Sablons 35
CH 2000 Neuchatel

Hat jemand Verbindung zu diesen Clubbrüdern und kann die neuen Adressen mitteilen?

Bitte senden an*: Ulrich Deus* Tel.: 030/ 882 2383, Fax: 030/ 882 45 67
Email: mail@ulrichdeus.de

GROßE WERDERUMFAHRT – EIN NEULING NIMMT TEIL UND BERICHTET

Die zweitägige Wanderfahrt am 22./23. 08. 2006 durch die zwischen Spandau, Potsdam und Werder gelegenen Gewässer war gedacht als kleine „Vorübung“ zur großen für September geplanten Ruderwanderfahrt durch Frankreich. Von freundlicher Morgensonne begleitet startete mit dem altbewährten Doppelvierer „Agfa“ eine kleine Mannschaft, bestehend aus *Wolf-Herwig Schulze, Ulrich Putz, Gottfried Klesar, Peter Heitmann und Annedore Tischer*, die hier berichtet. Eingeführt in den ARC von *Peter Heitmann* hatte ich schon seit 2004 bei verschiedenen Wanderfahrten den Landdienst begleitet. Doch angesteckt von der Begeisterung der ARCer für den Rudersport begann ich dann im April 2006 selbst zu rudern; „nicht ganz ohne“ für jemand mit 60 plus.

Nach regelmäßigem, wöchentlichem Üben auf Stößensee und der angrenzenden Havel sollte es nun auf größere Fahrt gehen. Das gestaltete sich vorerst auch ganz locker, fungierte ich doch auf dem ersten Abschnitt ab dem Bootshaus über die Havel-Wasserstraße bis zur Mini-Insel Kälberwerder als Steuerfrau. Nach kleiner Pause an Land durfte ich nun auf Platz 1 mitrudern und *Wolf-Herwig* übernahm das Steuern. So hatte er ausreichend Muße, mir als Neuling mit großem Enthusiasmus alle Landmarken, Schlösser, Kirchen und bedeutenden Bauwerke zu erläutern, die von unserem Wasserwege aus zu sehen waren. Welch wunderschöne und an Geschichte reiche Potsdamer Havellandschaft, die sich von der Pfaueninsel bis Werder erstreckt und ganz zu Recht 1990 in das UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen wurde! Alte Meierei und Kavaliershaus als Teil von „Preußisch Arkadien“ auf der Pfaueninsel, dann steuerbord auf der Höhe St. Peter und Paul (1834-37 erbaut) bei Nikolskoe und gleich darauf backbord die Sacrower Heilandskirche (1844 erbaut in italienischem Stil, Architekt *Ludwig Persius*) auf einer in die Havel reichenden Landzunge, Große Neugierde als Aussichtspavillon (1835 von *Schinkel* erbaut) dicht an der Glienicker Brücke, die Potsdam und Berlin auf imposante Weise verbindet, das neugotische Schloss Babelsberg auf der Höhe, Flatowturm, Berliner Vorstadt mit repräsentativen Villen in ausgedehnten Gärten, in Potsdam neu erbautes, ein wenig an die Oper in Sydney erinnerndes Hans-Otto-Theater und die Heilig-Geist-Residenz mit einem seltsam technisch anmutenden großen Turm sind nur die markantesten mir in Erinnerung gebliebenen Blickpunkte auf unserer Fahrt bis zum Bootshaus der Potsdamer Rudergesellschaft (erfolgreichster Ruderclub Deutschlands!) am Templiner See.

Viele andere Sehenswürdigkeiten und die entsprechenden interessanten Erläuterungen sind an mir leider vorbeigerauscht, da meine Aufmerksamkeit zu sehr von den Erfordernissen des einigermaßen korrekten Ruderns nach Takt des Schlagmannes und der Mannschaft in Anspruch genommen war. Nun, bei freundlichem Wetter konnte erst mal auf der großen Terrasse des Restaurants „Seekrug“ pausiert werden. Wir stärkten uns mit einem deftigen Mittagsmahl sowie einem zünftigen Bierchen, bevor wir zur nächsten Etappe starteten.

Ich nahm wieder Platz 1 ein und hurtig ging es voran über den Templiner See durch die große, über den See führende Eisenbahnbrücke weiter in Richtung Caputh, wo sich das Gewässer verengt und wieder als Havel bezeichnet wird. Der Ort Caputh wirkt adrett und einladend; mit den Worten „Komm nach Caputh, pfeif auf die Welt“ hatte *Albert Einstein* seinen Sohn *Eduard* eingeladen, mit ihm erholsame Sommertage in seinem 1929 erbauten Holzhaus zu verbringen. Mit der Beschaulichkeit war es allerdings vorbei, als wir das nördliche Ende des Schwielowsees zu überqueren hatten. Ein scharfer Südwestwind hatte das Wasser nicht nur leicht gekräuselt und ich als unerfahrener Grünschnabel befürchtete das Schlimmste, d. h. Kentern. Mit aller zu Gebote stehenden Kraft versuchte ich es den anderen gleichzutun, nämlich im Takt zu

rudern bis wir endlich ruhigere Gefilde erreichten unter der Brücke bei Baumgartenbrück. Nicht weit war es dann von dort bis zum Werder bei Werder, wo wir am Ruderclub einen starken Regenschauer „abwetterten“.

Für die letzte Etappe durch den Großen Zernsee, die Havel bis zum Kleinen Zernsee wechselte ich wieder auf den Platz des Steuermanns. Bei der „Pension Am Kleinen Zernsee“ in Alt-Töplitz legten wir ohne Steg an, d. h. zu guter Letzt galt es, durchs Wasser zu waten und mit vereinten Kräften das Boot an Land zu bringen. In der Pension mit „DDR-Charme“ nahmen uns große, helle Zimmer auf, nach wunderbar heißer Dusche konnten wir uns in der gemütlichen Gaststätte beim Abendessen entspannen und anschließend schlief ich nach meinem ersten großen „Fahrttag“ wie ein Stein.

Der nächste Morgen zeigte sich regnerisch und windig, also nicht sonderlich verlockend. Unverzagt absolvierten wir jedoch die gestrige Prozedur des Anlandens ohne Steg in umgekehrter Reihenfolge und starteten unseren Rückweg über den Kleinen Zernsee und über die Havel. Doch dann bogen wir backbord in das stille und für Motorboote gesperrte Gebiet der Wublitz ein, freuten uns an der ursprünglichen Natur (*Wolf-Herwig* hatte wieder Hinweise auf Wassergeflügel parat), überquerten den Schlänitzsee (der Regen hatte nun aufgehört) und folgten dem Sacrow-Paretzer Kanal vorbei am Fahrlander See in den Weißen See, am Großen Horn vorbei in den Jungfernsee, am Quappenhorn vorüber über die Havel durch die Glienicker Brücke in die Glienicker Lake und weiter zum Griebnitzsee.

Steuerbord liegen zahlreiche herrliche Villen, die vor dem Krieg Bankiers, Großindustriellen oder UFA-Stars wie z.B. *Heinz Rühmann*, *Brigitte Horney* oder *Lilian Harvey* gehörten. Nach dem Krieg residierten dort dann zwischenzeitlich *Truman* (s. unten gezeigtes Bild), *Churchill* und *Stalin*, in DDR-Zeiten war die Filmhochschule in einigen der Gebäude angesiedelt und heute leben hier wiederum Leute vom Film wie z.B. *Volker Schlöndorf*. Bei Kohlhasenbrück angelangt bogen wir backbord in den Griebnitzkanal ein und fuhren durch den Stölpchen- und Pohlesee hinein in den Kleinen Wannsee, wo wir beim „RV Astoria“ die wohlverdiente Mittagsrast einlegten. Inzwischen schien sogar die Sonne und wir begaben uns auf die allgemein bekannte Route der Rücktour über den Großen Wannsee durch das „Nadelöhr“ von Schwanenwerder, dann über die Havel vorbei am schon heimatlich grüßenden Grunewald-Turm bis zu unserem Bootshaus am Stößensee. Nach Anlanden, Herausnehmen, Reinigen und Unterbringen des Bootes war es geschafft – eine schöne Fahrt und eine Herausforderung, die ich dank der Unterstützung der erprobten Fahrensmänner der Mannschaft meistern konnte.



8. Gemeinschaftswanderfahrt von ARC und Breisacher Ruderverein

Mit ungebrochenem Enthusiasmus machten sich auch in diesem Jahr Wanderfreunde aus den beiden oben genannten Gesellschaften auf den Weg, um gemeinsam die Freuden einer mehrtägigen Ruderwanderfahrt zu genießen. Entsprechend einem ungeschriebenen Reglement waren diesmal wieder unsere Ruderkameraden aus Breisach für die Wahl der Route sowie die Vorbereitung und Organisation der Fahrt zuständig. Es sei schon jetzt bemerkt: Sie haben diese Aufgaben in hervorragender Weise gemeistert.

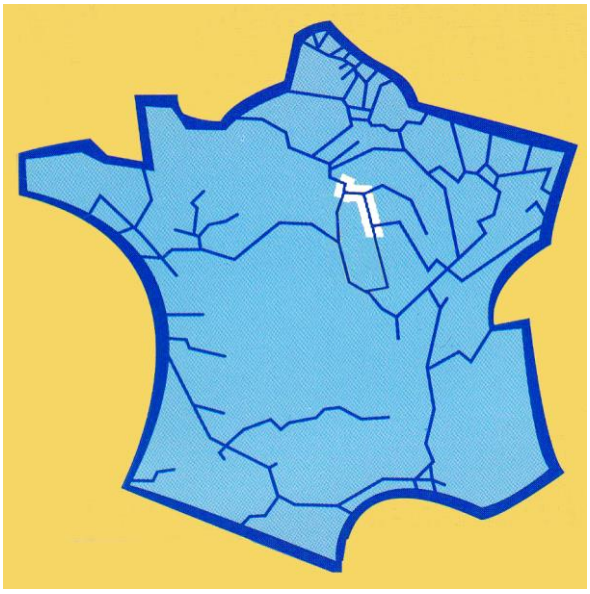
An der vom 2. bis 9. September 2006 durchgeführten Fahrt nahmen teil:
vom **Breisacher Ruderverein**

Peter Becker	*Michael Föller*	*Benoit Kanzler*
Rosita Blankenstein	*Gerhard Fuchs*	*Renate Mex*
Roland Faßnacht	*Bernd Herkenrath*	*Thomas Wesch*

vom **Akademischen Ruder Club zu Berlin**

Wolfgang Bock	*Rolf Hoeller*	*Ullrich Putz*
Dieter Geiseler	*Gottfried Klesar*	*Hannelore Schulze*
Rosmarie Geiseler	*Klaus Koop*	*Wolf-Herwig Schulze*
Peter Heitmann	*Manfred Reichwald*	*Annedore Tischer*





Als Folge der unvergesslichen Erlebnisse bei früheren Fahrten auf dem Doubs (s. ARC-Mitt. 02-2000), der Saône (02-2002) und der Marne (02-2004) waren auch diesmal wieder französische Gewässer unser Betätigungsfeld, und hier speziell die **Yonne**. Dieser manchmal auch mit maskulinem Artikel versehene Fluss ist maßgeblich an der Entwässerung **Burgunds** (franz. Bourgogne) beteiligt, entfaltet also seine Aktivitäten im Herzen Frankreichs, wo er in dem südöstlich von Paris gelegenenen Montereau in die **Seine** mündet (Route im nebenstehenden Wasserstraßenschema hell unterlegt).

Ausgangspunkt des Geschehens, d. h. der Einsatzort unserer Boote (2 gesteuerte Doppelvierer und 1 Doppelzweier m. Stm.) war **Accolay**, ein kleiner am Vermenton-Kanal gut 2 km und 1 Schleuse vor dessen Vereinigung mit der Yonne gelegener Ort. Bei der Anreise wurden unterschiedliche Routen und Verkehrsmittel gewählt. Während die Hauptmacht per Auto (einschließlich Bootsanhänger mit den drei Booten) ausgehend oder unter Nutzung von Breisach als Zwischenstopp den Weg über die Burgundische Pforte auf wenig befahrenen (aber dafür mit Maut belegten) Autobahnen zügig dem Ziel entgegen strebte, wählten andere eine etwas nördlicher gelegene Route, die sich nicht ohne Verzögerungen passieren ließ.



Beim Warten auf die Nachhut vor dem Einsetzen der Boote in Accolay

Das erste Stück unserer Fahrt auf der Yonne (bis Auxerre) wird noch dem **Canal du Nivernais** zugerechnet, der seinerseits zusammen mit der Yonne die Verbindung zwischen Seine und Loire bildet. Der herausragende architektonische Eindruck des



ersten Tages (und eigentlich auch der gesamten Tour) war die sowohl von der Wasser- als auch von der Landseite imponierende Hauptstadt des Départements Yonne **Auxerre**, eindrucksvoll repräsentiert durch seine große Kathedrale **Saint-Étienne** (13.−16. Jahrhundert, Krypta aus dem 11. Jahrhundert; s. Bild). Aber auch die Kirche **Saint-Pierre en Vallée**, die Abtei **Saint-Germain** (bekannt wegen ihrer Fresken aus dem 9. Jahrhundert, die zu den ältesten Frankreichs gehören) und diverse andere sakrale Bauten sind bemerkenswert. Die Jungfrau von Orleans, Napoleon und viele andere historische Persönlichkeiten haben ebenso wie unser Landdienst und weitere interessierte Crewmitglieder das Pflaster dieser mittelalterlich geprägten Stadt betreten. Leider erst bei der Vorbereitung dieser Zeilen hat der Berichterstatter hinzugelernt (und natürlich möchte er das neu erworbene Wissen der Leserschaft unserer Mitteilungen nicht vorenthalten), dass der bedeutende Mathematiker und Physiker *Jean Baptiste Joseph Fourier* (*Fourier*-Reihen, *Fourier*-Transformation, *Fourier*sches Gesetz) in Auxerre am 21. 03. 1768 das Licht der Welt erblickte. Von diesem hauptberuflich im Dienste Napoleons mit hohen administrativen Aufgaben (u. a. Präfekt der Départements Isêre und Rhône) betrauten Forscher wurde im Zusammenhang mit seinen Untersuchungen zur Wärmetheorie auch der Begriff „*l'effect de serre*“ (wörtlich übersetzt: Glashauseffekt) geprägt, in der heutigen Zeit als *Treibhauseffekt* eher berüchtigt als berühmt.

Am späten Nachmittag des ersten Rudertages wurde der Campingplatz in **Vincelles** erreicht. Schnell waren die verpackt im Bootsanhänger mitgeführten Gemeinschaftszelte wie Esssalon und Feldküche (und das entsprechende Interieur), aber auch die Zelte für die Einzelunterkünfte errichtet bzw. die gemieteten Bungalows bezogen. Die Zeit- und Geldsparfüchse aus Berlin, die sich Monate im Voraus mit Tickets nach Paris bei Billig-Airlines eingedeckt hatten, dafür aber noch die Dienste der französischen Staatsbahn SNCF in Anspruch nehmen mussten, waren inzwischen ebenfalls eingetroffen.



Unsere Armada beim Stopp vor der Schleuse auf dem Vermenton-Kanal



Leben im Camp Vincelles

Und nun konnte zelebriert werden, was auch an jedem der folgenden Abende auf der Agenda stand und allen Teilnehmern der Fahrt sicherlich für immer in unauslöschlicher Erinnerung bleiben wird: **Die Zubereitung und die gemeinsame Einnahme der täglichen Hauptmahlzeit**. Auch auf dieser Fahrt befand sich das Team in der komfortablen Situation, über einen eigenen Küchenchef zu verfügen. *Benoit*, im Elsass zweisprachig aufgewachsen und verständlicherweise lukullischen Genüssen nicht abgeneigt, zurzeit hauptberuflich als promovierter Biologe in Freiburg mit der Aufzucht von Labortieren befasst, pflegt als Hobby (neben dem Rudern) die Transformation ehemals lebender Materie in genießbare Leckerbissen und hat dabei eine beachtliche Vollkommenheit erreicht.



Leben im Camp Vincelles

Neben solch eher profanen Angeboten wie Spätzle oder Nudeln mit Geschnetzeltem (einschließlich Pilzen) bzw. Gulasch gab es wohlschmeckende Suppen, Gemüse (z. B. köstliche Schwarzwurzeln) und Salate und als Höhepunkte Côte de Beuf, flambierte Gambas sowie Lammbraten, alles jeweils hervorragend abgeschmeckt. Wirkungsvoll unterstützt wurden diese Aktivitäten von *Bernd*. Beiden Breisacher Ruderfreunden gebührt der uneingeschränkte Dank aller Fahrtteilnehmer, die sich redlich bemühten, ihre Schuld durch die bereitwillige Ausführung niederer Dienste wie Tisch decken, Kartoffel schälen, Gemüse putzen, Kaffee filtrieren, abwaschen usw. wenigstens ein bisschen zu verringern.



Es soll nicht verschwiegen werden, dass bei und nach den Abendessen auch *Bacchus* gehuldigt wurde, wobei Weine zunächst badischer, später burgundischer Herkunft den Grundstock bildeten. Nie arteten diese Veranstaltungen aber in wüste Gelage aus, auch wurde die in dem Schilderensemble auf dem Weg zum Campingplatz offerierte Dienstleistung (s. Foto auf der Vorseite unten) nicht in Anspruch genommen. Dem Mitteilungsdrang tat das jedoch keinen Abbruch, woraus für die betroffenen Personengruppen entsprechend kurze Schlafzeiten resultierten.



Auch die ***Versorgung der Ruderer tagsüber*** war wie üblich durch den Aufbau und die appetitfördernde Bestückung entsprechender Picknickplätze sichergestellt. Hier tat sich wie schon bei früheren Fahrten der Landdienst hervor, in besonders dankenswerter Weise aber wieder *Rosmarie*.

Die ersten gemeinsamen Mahlzeiten nutzte der Fahrtenleiter dazu, uns mit dem möglichen Ablauf der Fahrt bekannt zu machen. Eingedenk der bis in prähistorische Zeiten zurückreichenden menschlichen Erfahrung, dass Planung lediglich bedeutet, den Zufall durch den Irrtum zu ersetzen, hatte *Roland* unter Beibehaltung einer weitgehenden Flexibilität nur einige wenige Eckpunkte des Geschehens festgelegt. Im Nachhinein betrachtet kamen folgende Etappen zustande:

	Start	**Ziel**
2.9.2006 (vormittags)	Anreise nach Accolay	
2.9.2006 (nachmittags)	Accolay	Vincelles (Campingplatz)
3.9.2006	Vincelles	Gurgy
4.9.2006	Gurgy	St-Aubin-sur-Yonne
4.9.2006	Wechsel des Campingplatzes (Villeneuve)	
5.9.2006	St-Aubin-sur-Yonne	Villeneuve-sur-Yonne
5.9.2006 (nachmittags)	Besuch eines Weingutes und einer Winzergenossenschaft	
6.9.2006	Villeneuve-sur-Yonne	Pont-sur-Yonne
7.9.2006	Pont-sur-Yonne	Cannes Ecluses
8.9.2006	Cannes Ecluses	Samoreau
9.9. und 10.9.2006	Rückreise	

Wie sich der Aufstellung entnehmen lässt, gab es lediglich zwei Fixpunkte (Campingplätze), um die sich das gesamte Geschehen rankte. Das hatte den Vorteil, dass die mit dem Auf- und Abbau des Lagers verbundenen Aktivitäten auf ein Minimum beschränkt blieben, andererseits mussten dafür aber teilweise recht lange An- und Abfahrten zu bzw. von den Bootslagerplätzen in Kauf genommen werden.



Leben im Camp Villeneuve

Insgesamt wurden 155 km gerudert, davon 23 km auf der Seine (Montereau – Samoreau). Viel Sonnenschein und eine bezaubernde Landschaft mit sanft gewelltem Ackerland, von Rindvieh beweideten Wiesen und rauschende Wälder waren unsere ständigen Begleiter, nicht zu vergessen die zahlreichen, durch imposante Kathedralen geprägten Städtchen. Um der Sucht nach Superlativen ein weiteres Mal genüge zu tun, soll außer dem schon abgehandelten Auxerre **Sens** am Unterlauf der Yonne hervorgehoben werden, mit **Saint-Étienne** als erster im gotischen Stil erbauten Kathedrale Frankreichs (Baubeginn 1140), die nicht nur durch ihr Äußeres, sondern auch durch Glasmalereien, der Schatzkammer (gehört zu den reichsten Frankreichs) und dem sich anschließenden Synodalpalast beeindruckt.



Die Helden sind müde! Eine redlich verdiente Erholungspause auf der Yonne



Etwa **30 Schleusen** wurden auf der Fahrt bewältigt, eine für französische Verhältnisse eher geringe Zahl. Auf einigen Teilabschnitten ließ sich deren Passage durch den genialen Einfall beschleunigen, das von *Roland* und *Rosita* an ihrem Wohnmobil als Anhängsel mitgeführte Fahrrad dafür zu nutzen, den Booten auf dem Wasser einen (auf einem Drahtesel) reitenden Boten auf dem Treidelweg (so vorhanden) mit entsprechenden Informationen für das Personal der nächsten Schleuse vorauszuschicken. Diese Methode, bei der sich besonders *Klaus* hervorgetan hat, kann wärmstens weiterempfohlen werden. Am Rande sei bemerkt, dass sich dieser Service auch für die Versorgung der Boote mit Ersatzteilen (z. B. Stemmbrettschrauben) und der Ruderer mit Proviant (z. B. Trinkwasser) als geeignet erwies.

Und was gab es sonst noch? Natürlich den **Wein**. Schließlich befanden wir uns im Burgund, weltweit bekannt durch seine vorzüglichen Weinlagen. Der Besuch eines Weingutes, in unserem Falle sogar eines Weinschlosses (s. folgendes Bild) war daher mehr als ein Muss. Die Herrin (s. übernächstes Bild, Mitte) von **Châteaux de Béru** ließ es sich nicht nehmen, uns für die Entrichtung eines bescheidenen Obolus von je 7 Euro durch ihre interessante, in ihren Anfängen bis in das 12. Jahrhundert zurückreichende, seit 600 Jahren im Besitz der gleichen Familie befindliche Immobilie mit der reichhaltigen Innenausstattung zu führen und uns mit der ebenfalls in ferne Zeiten zurückreichenden Historie des verdienstvollen Grafengeschlechtes vertraut zu machen.

Auch auf ihren Weinberg durften wir einen Blick werfen. Leider war der Weinkeller nicht ganz so gefüllt wie Rebstöcke und die besichtigten Räumlichkeiten in dem Châteaux. Wenn sich der Berichterstatter richtig erinnert, war offenbar nur eine Sorte im Angebot und die von früheren Besuchen anderer Weingüter gewohnte, ausgiebige Verkostungszeremonie fiel eher karg, um nicht zu sagen völlig aus. Woran das lag, bleibt ein Rätsel, denn überall kann man doch lesen, dass die Winzer Europas u. a. auf Grund der weltweiten Konkurrenz mit einer Weinschwemme zu kämpfen haben. Dies bestätigte sich dann in **Chablis**, wo die Präsentation der Winzergenossenschaft kaum Wünsche offen ließ und unsererseits so heftig zugelangt wurde, dass nicht viel daran fehlte und die Autoeigentümer hätten sich Sorgen um die Unversehrtheit der Federung und Radaufhängungen ihrer Fahrzeuge machen müssen.





Aber es blieb nicht nur bei solchen, gleichsam auf die Schaffung körperlichen Wohlbefindens ausgerichteten und geistig weniger anspruchsvollen Aktivitäten. Die Himmelsmechanik schlug uns ebenfalls in ihren Bann. Dies hatten wir *Wolfgang* zu verdanken, einigen auch bekannt durch seine kritische Haltung zur Sommerzeit, deren Einführung von ihm als krasser Verstoß gegen eherne astronomische Gegebenheiten bewertet wird, was zur Folge hat (und diese Warnung sollte ernst genommen werden), dass seine Uhren in der warmen Jahresszeit grundsätzlich den Chronometern seiner Mitmenschen um eine ganze Stunde hinterher hinken. Ihm waren natürlich die Ergebnisse der Berechnungen von renommierten Beobachtern des Firmaments bekannt, die besagten, dass in dem Zeitraum unserer Fahrt eine **Mondfinsternis** stattfinden würde. Familiäre Gründe erlaubten es ihm leider nicht, dieses imposante Naturschauspiel gemeinsam mit seinen Ruderkameraden zu erleben. Sein Sohn beabsichtigte an diesem Tage in den Stand einer deutsch-französischen Ehe zu treten und das Fehlen des Bräutigamvaters in der Festtagsrunde hätte mit Sicherheit zu internationalen Verwicklungen geführt. So nutzte er den lauen, von einem (Fast-)Vollmond durchfluteten Vorabend wortgewaltig und gestenreich unter Benutzung aller Extremitäten (mit Ausnahme des Standbeins) dazu, den Fahrtteilnehmern die Verhältnisse innerhalb der



Dreikörperwelt Sonne – Erde – Mond plastisch vor Augen zu führen (Bild vom Autor aus dem Gedächtnis rekonstruiert). Auf diese Weise wurde längst verschüttetes Schulwissen einer erneuten sinnvollen Verwertung zugeführt. Derartig gut vorbereitet, fieberten nun viele dem nächsten Abend entgegen. Aber: Nicht nur auf Erden scheinen die Dinge aus dem Ruder zu laufen, auch am Himmel ist nicht mehr alles so wie es einmal war. Und so wurde das gespannte Publikum mit einem Totalausfall der erwarteten Attraktion konfrontiert. Sollte dieses Fiasko etwa etwas mit den Wolken zu tun haben, die sich inzwischen flächendeckend ausgebreitet hatten?

Was bleibt? Schöne Erinnerungen an eine gelungene Ruderwanderfahrt durch eine historisch bedeutsame sowie landschaftlich und architektonisch reizvolle Region Frankreichs; eine Vertiefung der Beziehungen zu unseren Breisacher Ruderfreunden; ein Gefühl der Dankbarkeit auch, besonders gerichtet an *Roland*, dessen nimmermüde Aktivitäten bei der Vorbereitung und Durchführung des Unternehmens das Ganze erst möglich gemacht haben. Und natürlich auch ein Gefühl der Schuld, die wir im kommenden Jahr bei unserer nächsten gemeinsamen Unternehmung im Umfeld Berlins etwas abzutragen hoffen.

Bleiben werden auch noch einige mehr persönliche Eindrücke. So die große Hilfsbereitschaft eines Ortsansässigen, der trotz verbaler Verständigungsschwierigkeiten dem Berichterstatter anstandslos mit seiner Kreditkarte aus der Klemme half, als dieser mit dem letzten Tropfen Sprit gerade noch eine automatisch betriebene Tankstelle erreicht hatte, die, wie sich herausstellte, kein Bargeld und schon gar nicht im Ausland ausgestellte Kreditkarten akzeptierte.



Geschafft: Boote ausgehoben, abgeriggert, aufgeladen und festgezurrt, Noch einmal geht's ins Camp und dann nachhause. In Samoreau am Ende des letzten Rudertages [Auf der anderen Seite der Seine liegen die Wälder von Fontainebleau (um wenigstens auch einmal eine allgemein bekannte Ortsbezeichnung zu nennen).]



Oder das bei der Heimreise durch den Osten Frankreichs plötzlich aus dem Horizont der welligen Landschaft auftauchende, eigenartig geformte Zeichen. Es sah dem Doppelkreuz russisch-orthodoxer Kirchen sehr ähnlich. Sollte es etwa auch hier, wie wir es zum Beispiel von Potsdam her kennen, ein russisches Gotteshaus geben? Das war nicht der Fall. Als die Landstraße uns (mit von der Partie waren *Annedore*, *Gottfried* und *Manfred*) unversehens in den Ort **Colombey-les-deus-Églises** führte, entpuppte sich dieses mit geringer werdendem Abstand ständig an Erhabenheit gewinnende Monument als das herausragende Kennzeichen vom „Le Memorial Charles de Gaulle“. Dieses in der Form von seiner ursprünglichen Gestalt etwas abweichende Lothringer Kreuz (dort sind die Querbalken“ gleich lang) ist das Sinnbild des Gaullismus und wurde von der französischen Exilregierung unter de Gaulle in ihrem Kampf gegen den Faschismus als Gegenstück zum Hakenkreuz gewählt. Heute erinnert das Denkmal an den, nicht nur in einer Hinsicht, großen Franzosen, der seine letzte Ruhestätte in Colombey-les-deus-Églises gefunden hat. Zu Lebzeiten war hier sein, in Phasen weniger großer nationaler Wertschätzung als Refugium genutzter Landsitz. Natürlich besichtigten wir die Gedenkstätte und die damit verbundene, sehr informative Ausstellung.

Peter Heitmann

KLEINE STERNFAHRT DER SPANDAUER RUDERVEREINE ZUM ARC AM 19. 7. 2006

Die Spandauer Rudervereine, die sich in einer sogenannten Rig (Ruderinteressengemeinschaft) zusammengeschlossen haben, führen seit einigen Jahren sogenannte Kleine Sternfahrten durch, bei denen jeweils ein Spandauer Ruderverein der Gastgeber ist.

Für den 19. Juli 2006 hatten wir uns bereit erklärt, Gastgeber zu sein.

Wir hatten dies schon 2004 und 2005 durchgeführt. Der Besuch war damals relativ bescheiden. Im Jahre 2006 hatten die Ruderer aber wegen des heißen Wetters offensichtlich nicht so viel Lust zum Rudern, sondern wollten möglichst schnell zu einem kühlen Bier gelangen.

Es fand deshalb eine regelrechte Invasion von Ruderern und Ruderbooten beim ARC statt. Insgesamt wurden 15 Boote, darunter auch ein Achter mit zusammen 56 Ruderern gezählt. Hinzu kamen noch 10 Ruderer von unserem Nachbarverein, den „78ern“ die zu 10 Personen herüberkamen.

Frau *Westmann* und die gesamte Mannschaft war gefordert. Irgendwie hatten wir schon geahnt, dass es diesmal einen besonders guten Besuch geben würde, deshalb war beschlossen worden, nicht mit eigenen Booten an diesem Tage herauszufahren.

So waren unsere Mitglieder *Silke Kappler*, *Uwe Sündhoff*, *Wolf-Herwig Schulze*, *Martina Jarius-Korngruber*, *Klaus-Dieter Haase*, *Christian Bunse*, *Christian Becker*, *Alexandra*

Sachs, *Manfred Reichwald*, *Andrea Schneider und Sebastian Arlt* aktiv, um die Gäste zu betreuen. Frau *Westmann* hatte die Nachbarin Frau *Schmidt* noch zur Hilfe hinzugezogen.



Die Gäste haben dann an die 100 Bratwürste vertilgt und auch sehr gut gezecht, so dass für die ARC-Kasse noch ein Überschuss entstanden sein muss.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der ARC einen guten Eindruck gemacht hat, da die Gäste zufrieden wieder abfuhren.

Es waren folgende Vereine erschienen:

> *Ruderunion Arkona, Märkischer Ruderclub, Hevella, Brandenburgia, Collegia, ProSport-Berlin Gatow, Dresdenia* und unsere Nachbarn, die *Rudervereinigung von 1878.*

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, die geholfen haben, herzlich bedanken. Es ist meines Erachtens nützlich, wenn der ARC sich auch auf diese Weise bekannt macht und unter den Spandauer Ruderern einen guten Ruf genießt.

Auch uns macht es ja Spaß, einmal andere Vereine zu besuchen und dort einzukehren.

Ulrich Dëus

„Unsere Familien und Vereine tragen zu einer menschlichen Gesellschaft viel mehr bei als Börse und Aktienkurse“

Bayerns Ministerpräsident *EDMUND STOIBER* äußert sein Unbehagen am Kapitalismus

(Aus WELT am SONNTAG vom 10. September 2006)

PETERS DATSCHENTOUR AM 19./20. AUGUST 2006

ich weiß nicht, die wievielte Tour zu Peters Datscha am Vielitzsee das war, aber es ist ja schöne ARC-Routine. Diesmal klein, aber fein: *W.-H. Schulze* und seine Tochter *Marianne* (die Goldschmiedin - alles klar?), *Christine Pohl*, *Peter* und der Verfasser dieses Berichts. Diesmal ging es von Alt-Ruppin aus, da der Frauenruderclub Wannsee in Neuruppin alle Ruderboote geplündert hatte. Das Wetter war herrlich, allerdings mit ziemlich unbarmherziger Sonne. Deshalb wurde die Mittagsrast am Möllensee inklusive „Frei-"Schwimmen gerne angenommen. Die Ankunft lang ersehnt und schon stülpte sich die Gastfreundschaft von *Annedore* und *Peter* wie ein weicher Handschuh über uns. In einem Liegestuhl sitzend mit Blick auf den ruhig daliegenden Vielitzsee und beobachten, wie eine Ente von A nach B schwimmt, das ist Lebensglück. Abends stießen dann *Wolfgang Bock* und Ehefrau per PKW zu uns. Mit aller Bescheidenheit möchte der Verfasser anmerken, dass er seine Gitarre mitgebracht hatte und den restlichen Abend hoffentlich zum Wohlgefallen der Gäste hektisch auf dem Ding klampfte. Das hatte den Vorteil, dass er nicht nur an den meisten Gesprächen nicht teilhaben musste, sondern auch nach zwei Stunden nur halb so betrunken war wie der Rest der Gesellschaft.



Am nächsten Tag dann ziemlich bewölkt, allerdings in herrlichen Wolkenformationen, die Seen ziemlich leer (lag wohl an der schlechten Wettervorhersage) und z. T. ordentlichem Starkwind. Eisvögel gab es keine zu sehen, dafür allerdings einen Seeadler, richtig räuberisch in Aktion mit Fisch in den Krallen. Als Novum ist zu berichten, dass *Annedore* erstmals ihre im ARC erlernten Ruderkünste einsetzte und uns bis zur Bolten-Mühle begleitete. Ja, und dann war Schluss. Boot reinigen, zurück nach Vielitz zum Gepäck-Aufnehmen und dann im nun einsetzenden heftigen Gewitter wohlig geborgen im Auto zurück nach Berlin. Nochmals vielen Dank an *Annedore* und *Peter*, und Leute, für alle, die es diesmal verpasst haben, IM NÄCHSTEN JAHR SOLL ES WIEDER EINE DATSCHENTOUR GEBEN.

Rolf Hoeller

SCHÖNE RUDERTAGE IM HERBST

Bekanntlich hört für die meisten Mitglieder des ARC das Rudern mit dem letzten Mittwoch im September bzw. mit dem Abrudern Anfang Oktober auf. Lediglich eine kleine Gruppe von ca. 10 Winterruderern setzt an jedem Mittwoch der Woche um 09.00 Uhr das regelmäßige Rudern auf der Havel fort. Im Oktober und November 2006 hatten wir mit dem Wetter Glück. Mehrfach war schönster Sonnenschein und wir konnten die Havel zwischen Spandau und Wannsee bei herrlichem Herbstwetter genießen, wobei

sich die Blätter immer mehr verfärbten und die Landschaft von Mittwoch zu Mittwoch jeweils eine andere Gestalt annahm.

Beliebt sind immer die Stopps auf der Insel Kälberwerder. Im Frühjahr 2006 war die Insel von Wildschweinen zerwühlt worden. Der Eigentümer der Insel, der Ruderclub Am Wannsee, hat die Insel nunmehr mit einem Elektrozaun umgeben, so dass die anschwimmenden Wildschweine durch einen Elektrozaun abgeschreckt werden und am Betreten der Insel gehindert werden sollen. Ob dies gelingen wird und auch während des gesamten Winters funktionieren wird, wird sich zeigen.

Auf der Insel Kälberwerder steht ein schöner Nussbaum, der seine Früchte zur Freude der Rudergäste verloren hatte, so dass ein fröhliches Nussknacken die Aufenthalte auf der Insel begleitete.

Besonders schön war der Geburtstag von *Manfred Reichwald* am 18. Oktober. Seine Ehefrau hatte einen köstlichen Imbiss vorbereitet und mit Rotkäppchen-Sekt konnte auf der Insel an einer festlich gedeckten Tafel angestoßen werden. Dies alles bei Sonnenschein und schönstem Herbstwetter, es war ein tolles Erlebnis!

Vielen Dank, lieber *Manfred*, Dir und Deiner Frau für diesen schönen Tag.

Beliebt ist weiterhin die große Wannseerundfahrt, d. h. die Insel Wannsee wird vor der Glienicker Brücke umrundet und dann geht es über die Seenkette am Teltow-Kanal vorbei über Stölpchensee und Pohlesee zum Ruderverein Astoria, wo sich zahlreiche Berliner Ruderer an jedem Mittwoch treffen und dort einen Mittagsimbiss einnehmen. So kann ein Gedankenaustausch mit den Ruderern aus dem Märkischen Ruderverein und von der Rudervereinigung Arkona bei Astoria in zwangloser Form durchgeführt werden.

Über den Großen Wannsee und das Nadelöhr geht es dann wieder zurück zum ARC.

Ein besonders interessantes Erlebnis hatte ich Anfang November anlässlich der sogenannten Wiedervereinigungs-Achterfahrt bei dem Ruderverein Dresdenia. Seit der Wiedervereinigung ist es Gewohnheit geworden, dass sich ca. 50 Ruderer aus verschiedenen Rudervereinen in Berlin und Brandenburg zu einer Wiedervereinigungs-Achterfahrt treffen. Am Freitagabend ist die Begrüßung und am Sonnabend und am Sonntag wird jeweils mit mehreren Achtern eine ausgiebige Fahrt veranstaltet.

Am 04. November steuerten so fünf Achter Richtung Potsdam, umrundeten dort die Freundschaftsinsel und fuhren über den Kleinen- und den Großen Wannsee wieder zu Dresdenia zurück. Am Abend wurde der schon berühmte Ruderer-Kommers durchgeführt, an dem ich aber diesmal leider nicht teilnehmen konnte. Ich wurde dann am Sonntag von *Wolf-Herwig Schulze* abgelöst, der die Farben des ARC vertreten hat.

Jedenfalls war das Treffen wieder sehr beeindruckend, hatten doch alle Ruderer gute Laune, großen Durst und ausgiebigen Hunger. Am Sonnabend war bei Welle-Poseidon ein großartiges Buffet aufgebaut, welches sich die Ruderer schmecken ließen.

Ein Kompliment den Organisatoren dieses Treffens, Ruderkamerad Böhm vom Pro-Sport-Verein in Gatow und Herrn Dr. Würger von Dresdenia für die hervorragende Organisation.

Abschließend möchte ich noch einmal zum Ausdruck bringen, dass das Winterrudern großen Spaß macht und es eigentlich besonders schön ist, auf der fast leeren Havel zu rudern und den Wechsel der Jahreszeiten zu erleben. Es wäre zu wünschen, dass sich noch mehr Mitglieder hieran beteiligen. Sie sind hierzu herzlich eingeladen!

Ulrich Deus

VORTRAG ZUM BUßTAGSESSEN 2006 VON DR. *ANNEDORE TISCHER*

„Schutz unserer Gesundheit – Was trägt das Robert Koch Institut dazu bei?“

(Kurzfassung)



Die Aufgaben von Ärzten in Praxen als auch Kliniken sind uns allen klar: Im Falle von auftretenden Krankheiten oder Unfällen kümmern sie sich um die Behandlung von Patienten, um deren Gesundheit wiederherzustellen. Die Arbeit des Robert Koch Institutes (RKI) für den Gesundheitsschutz berücksichtigt die gesundheitlichen Belange der Bevölkerung insgesamt als auch des Einzelnen; wesentliche Handlungsgrundlage dabei ist das Infektionsschutzgesetz.

Das RKI ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung des Bundesgesundheitsministeriums auf dem Gebiet der Biomedizin und **verbindet Risikoerforschung mit Politikberatung**. Seine Kernaufgaben sind die

- Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten, insbesondere Infektionskrankheiten
- Analyse der Gesundheitssituation in Deutschland
- Prävention, Erkennung und Schadensbegrenzung bei Angriffen mit biologischen Agenzien
- Vorrangig sind dabei Krankheiten mit hoher Gefährlichkeit und hohem Verbreitungsgrad, d. h. von hoher gesundheitspolitischer Bedeutung.



Historisches: Gegründet wurde das Institut 1891 als Königlich-Preußisches Institut für Infektionskrankheiten. Es lag nahe der Charité und sein erster Direktor war ***Robert Koch***, der Mitbegründer der modernen Bakteriologie. 1900 konnte ein Institutsneubau am Nordufer in Berlin-Wedding bezogen werden. *Robert Koch* widmete sein Leben **(1843 -1910)** der Erforschung der Ursachen von Infektionskrankheiten. Er isolierte und kultivierte die Erreger von Milzbrand, Tuberkulose, Cholera, Pest, Schlafkrankheit u. a., er erforschte die Übertragungs- und Verbreitungswege, entwickelte das Tuberkulin als Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose. Für seine unermüdliche, erfolgreiche Arbeit

wurde er **1905 mit dem Nobelpreis** für Medizin geehrt. Nach seinem Tod errichteten seine Mitarbeiter im Institut ein Mausoleum, das in Verbindung mit einem kleinen Museum bis heute an seine Bahnbrechenden Arbeiten erinnert.

Das RKI heute: Hauptsitz ist das historische Gebäude am Nordufer mit einem 1974 entstandenen Erweiterungsbau (s. Foto), zwei Außenstellen befinden sich in Berlin, eine in Wernigerode. Präsident des Institutes ist Prof. *Reinhard Kurth*, ein renommierter Wissenschaftler auf dem Gebiet der HIV-Forschung. Von den rund 770 Mitarbeitern des RKI sind etwa 330 Wissenschaftler, die in einzelnen Abteilungen und Projektgruppen wissenschaftliche Fragen bearbeiten. Ein interner Forschungsrat und ein externer wissenschaftlicher Beirat prüfen die Qualität der geleisteten Arbeit.

Beispiele aus der Arbeit des RKI:

„Enthält ein verdächtiger Brief tatsächlich Milzbrandsporen?“ Diese und ähnliche Fragen werden im **Zentrum für Biologische Sicherheit** geklärt. Dort werden schnelle, zuverlässige Diagnoseverfahren entwickelt zur Erkennung von hochpathogenen Bakterien (z.B. Milzbrand-Bazillen), Viren (z.B. Pocken) und Toxinen (z.B. Botulismustoxin), Notfallpläne erarbeitet, die Arbeit von Behörden und die Einrichtung des Katastrophenschutzes koordiniert und es steht die Zentrale Informationsstelle des Bundes zur Verfügung.

Analysen der Gesundheitssituation in Deutschland werden von Mitarbeitern der **Abteilung Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung** vorgenommen. Die Arbeitsergebnisse geben Auskunft, wie und warum sich das Spektrum der Krankheiten verändert (z. B. Zunahme allergischer Erkrankungen) und wo die Stärken und Schwächen der Gesundheitsversorgung liegen. So werden in großen Spezial-Erhebungen, sog. Gesundheits-Surveys, Untersuchungen bei Tausenden von repräsentativ ausgewählten Erwachsenen als auch Kindern und Jugendlichen vorgenommen. Dazu gehören umfangreiche Befragungen und Untersuchungen zur körperlichen und geistigen Entwicklung, zum Ernährungs- und Schlafverhalten als auch die Entnahme von Blut- und Urinproben. Neueste Ergebnisse aus dem 2006 abgeschlossenen Kinder- und Jugend-Survey zur Häufigkeit von Ess-Störungen bei 11- bis 17-Jährigen wurden vorgestellt.

Die Arbeit der **Abteilung Infektionskrankheiten** und **Infektionsepidemiologie** sind sehr eng miteinander verknüpft. Es geht dabei einerseits um die Erforschung der Erreger von Infektionskrankheiten (Viren, Bakterien, Pilze) sowie die Entwicklung verbesserter diagnostischer Methoden zum Nachweis als auch um die Überwachung der Erkrankungen in der Bevölkerung. Dazu gehört die Organisation des Meldewesens einschließlich des Datenmanagements, die Aufklärung von Seuchenausbrüchen vor Ort oder die Organisation der Impfprävention. Als ausgewählte Beispiele der Arbeit in diesen Abteilungen wurden gezeigt: Aufklärung eines Ausbruchs von Q-Fieber bei Jena im Jahr 2005, Überwachung von Influenza in Deutschland am Beispiel der Saison 2002/03, Influenza-Überwachung weltweit und Impfstoff-Empfehlung der WHO für 2006/07, Aufbau und Variabilität des Influenzavirus sowie Beziehungen zwischen humanen und aviären Influenzaviren, Bekämpfung von Influenza durch Impfung oder Anwendung von Virusstatika, Masern und ihre Bekämpfung weltweit, WHO-Ziel ist die Maserneliminination in Europa bis 2010, in Deutschland nach Rückgang bis 2004 wieder Zunahme der gemeldeten Masern-Fälle (>2000 bis Nov. 2006). Ursache sind zu niedrige Impfraten, gezeigt am Beispiel eines analysierten Masernausbruchs (Coburg 2002), Abschluss mit Appell, Leben und Gesundheit durch Impfungen zu schützen.

Hinweis für Interessenten auf die Internet-Website www.rki.de, dort sind detaillierte Daten, Übersichten und Ergebnisse der Arbeit des RKI publiziert.

RUNDE GEBURTSTAGE IM JAHRE 2007 (ÜBERSICHT)

Die nachstehend genannten Clubschwestern und Clubbrüder werden im Jahre 2007 entweder einen runden Geburtstag begehen, oder einen Geburtstag über 60 mit einer 5 dahinter. Oberhalb von 90 zählt jedes Jahr.

80 Jahre

Martin ***Kühnau***	26.04.

75 Jahre

Fritz ***Burgemeister***	05.02.
Olaf ***Gaudlitz***	30.11.

70 Jahre

Günter ***Voigt***	07.02.
Edgar ***Lurz***	09.05.
Ulrich ***Wiese***	06.08.
Udo ***Reese***	08.12.

65 Jahre

Gerhard ***Heilmann***	11.02.
Rainer ***Homes***	22.02.
Frank ***Daberkow***	10.05.
Lutz ***Masuch***	19.06.
Rainer ***Ahlberg***	29.09.

60 Jahre

Ian ***Whyte***	06.03.
David ***Connor***	19.05.

50 Jahre

Karsten ***Heiland***	15.02.
Theo ***Schmidt***	18.02.
Susanne ***Weiß***	28.03.

40 Jahre

Ellen ***Klee***	06.01.
Andrea ***Ahlberg***	15.01.
Martin ***Fischer***	18.02.

ARBEITSDIENSTE



Die Hauptaufgabe des Arbeitsdienstes am 18. November war die Laubbeseitigung. Erfreulicherweise beteiligten sich 3 Clubschwestern und 11 Clubbrüder (s. Bild), so dass wir alles Laub vom Boden zusammenharken und beseitigen konnten. Aber es befanden sich zu diesem Zeitpunkt noch erhebliche Mengen auf den Bäumen, denen am 9. Dezember, falls der Winter es zulässt, der Garaus gemacht werden soll.

Die ersten Termine für 2007 stehen schon fest (jeweils sonnabends um 10 Uhr, Brandensteinweg 10 (bitte bei Frau *Westmann* anmelden):

20. Januar 25. Februar 17. März

An diesen Tagen werden vorwiegend Innenarbeiten erledigt (Boden über Frau *Westmanns* Wohnung und dem Umkleideraum, Bootslackierungen usw.).

Manfred Reichwald

ARC-WANDERRUDERN 2007 – VORAUSSCHAU

1) Osterwanderfahrt „Oberhavel spezial“

a) 04. und 05. April (Mittwoch und Donnerstag vor Ostern)
ARC-Bootshaus am Stößensee in Spandau bis Havelhausen (Motel) und von dort bis Burgwall an der Havel (Gasthaus „Zur Fähre“)

b) 06. bis 09. April (Karfreitag bis Ostermontag)
Templiner Gewässer, Havel bis Langer Trödel, Oder-Havel-Wasserstraße, Werbellinkanal (Eichhorst) und Werbellinsee, Schiffshebewerk Niederfinow

c) 10. bis 12. April (Dienstag bis Donnerstag nach Ostern)
Finowkanal, Oder-Havel-Wasserstraße bis Havelhausen, von dort zurück zum Stößensee

Anmeldungen – wegen der Unterkünfte (!) – bitte bis zum 31. Januar 2007 beim Ruderwart *Sebastian Arlt* (030/342 73 29) oder bei mir (030/811 50 94)

2) 9. Gemeinschaftswanderfahrt d. ARC zu Berlin und d. Breisacher Rudervereins

29. Juni (Freitag, Anreisetag) **bis 7. Juli** (Sonnabend, Abreisetag)
auf der **Unterhavel und Elbe**
Start: Stößensee in Berlin-Spandau; Ziel: Lenzen an der Elbe
Stationen: Alt Töplitz, Kloster Lehnin, Brandenburg/Ortsteil Plaue, Havelberg, Wittenberge

Anmeldungen bis 31. März 2007 bei Dr. Hans Astheimer, Kartäuserstr. 116, 79104 Freiburg im Breisgau (0761/30977) oder bei mir (030/8115094)

3) Traditionsfahrt zu „Peters Datsche“ am Vielitzsee nahe Lindow/Mark

am Wochenende **14. und 15. Juli** (Terminänderung vorbehalten, siehe Schwarzes Brett) vom Neuruppiner Ruder-Club, Regattastr. 16, 16816 Neuruppin
(Tel. 03391/30 58) kreuz und quer durch die Ruppiner Schweiz (Übernachtung im mitgebrachten Zelt)
Möglich auch Hinfahrt vom Stößensee bis Neuruppin am 12. und 13. Juli und Rückfahrt über Fehrbellin und Linum/Rhinluch am 16. bis 18. Juli

Anmeldungen bei *Peter Heitmann* (0172/320 61 33) oder bei mir (030/8115094)

4) Wochenendfahrten (1 oder 2 Tage)

Diese werden nach Interesse und Vereinbarung durchgeführt:

a) ausgehend vom ARC-Bootshaus am **Stößensee**:

aa) Gasthaus am Krampnitzsee, *Wolfgang Vester* (1)
bb) Gasthaus am Kleinen Zernsee, Familie *Löffler* (2)
cc) Gasthaus „Seekrug“ am Templiner See (1)
dd) Gasthaus „Weißer Schwan“ in Hohenschöpping/Velten (1)

b) ausgehend vom ARV-Bootshaus in **Grünau**:

aa) Großer Müggelsee (Große Umfahrt) (1)
bb) Wernsdorfer Schleuse/Krossinsee (Kleine Umfahrt) (1)
cc) Müggelspree über Braunsberg und Hangelsberg bei Fürstenwalde (2)

Möglich sind auch Neuwasserfahrten auf den Kyritzer Seen (Obersee und Untersee) und den Ueckerseen bei Prenzlau,

Interessenten melden sich bei *Sebastian* oder bei mir.

Wolf-Herwig (030 / 811 50 94)

DER „NEUE“ BOOTSSTEG

Durch regelmäßige Besuche bei den Sitzungen der Rig (Ruderinteressengemeinschaft der Spandauer Rudervereine) hatte ich erfahren, dass der Ruderverein Hellas-Titania an der Scharfen Lanke seinen alten Bootssteg loswerden wollte und am Freitag, den 14. Juli 2006 einen neuen Bootssteg bekommen sollte.

Das Angebot erfolgte über Internet, so dass man sich dort den alten Steg schon ansehen konnte. Es handelt sich um einen flachen Steg, speziell für Ruderer, der ca. 20 m lang ist und 3,5 m breit ist.

Ich bat unsere Alten Herren, angeführt von *Wolf-Herwig Schulze*, sich den Steg auf ihrer Ruderfahrt am Dienstag, 11.07.2006, doch einmal anzusehen. Dies wurde getan, an dem Steg angelegt und der Steg eingehend besichtigt, in dem auch die Bretter hochgenommen wurden und die Unterkonstruktion begutachtet wurde. Es konnte festgestellt werden, dass der Steg aus 5 Segmenten á 4 m Länge besteht und dass schwarze Kunststoffrohre als Schwimmkörper sich unter einer Stahlkonstruktion befinden. Oben auf befinden sich jeweils Brettersegmente.

Unsere Dienstag-Ruderer haben mir dann signalisiert, dass der Steg für den ARC brauchbar sei. Man könne ihn gegen eine Spende von 50,00 € haben.

Gesagt, getan. Schnell war der „Handel“ mit Hellas-Titania perfekt, dann ging es aber um das Problem, wie der Steg zum ARC gelangen sollte. Ursprünglich hatte ich die Vorstellung, den Steg mit meinem Segelboot, welches einen 7-PS-Motor hat, abzuschleppen. Ich kam dann auf die Idee, mir als Begleitmannschaft zwei Boote von der DLRG mit Warnblinkanlagen zu erbitten. Diese äußerten dann, dass man für einen derartigen Transport eine Genehmigung brauche.

Nun ging der Kampf mit den Behörden los. Für die Scharfe Lanke und für die Havel selbst ist das Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin zuständig. Dies war an einem Freitag um 12.00 Uhr nur schwer zu erreichen. Selbstverständlich war es nicht mehr möglich, noch am Freitag eine Genehmigung innerhalb von 2-3 Stunden zu erlangen.

Als der zuständige Beamte dann hörte, dass der Steg mit einem Segelboot abgeschleppt werden sollte, erhob er Protest. Es müsse ein größeres und kräftigeres Boot sein. Er empfahl mir, mit der Firma Burchardi Verbindung aufzunehmen. Schon vorher hatte ich mich bei der Firma Mette-Wasserbau nach den Kosten eines Transports erkundigt. Beide Firmen gaben übereinstimmend Abschleppkosten von ca. 600,00 € an.

Als ich bei der DLRG anfragte, ob diese bereit sei, mit einem größeren Boot den Steg abzuschleppen, wurde dies bejaht und ein Stundensatz von 58,00 € genannt. Darauf hin wurde gegenüber der Behörde das DLRG-Rettungsboot „Adler II“ mit 200 PS als Schleppboot benannt. Dies wurde von der Behörde akzeptiert und nach mehreren Tagen erhielt ich dann die staatliche Genehmigung, allerdings mit dem Hinweis, dass diese Genehmigung nur für den Bereich der Bundeswasserstraße Havel gelte, nicht für den Stößensee. Hierfür sei die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz zuständig. Ein Anruf bei dem dortigen Mitarbeiter ergab aber, dass dieser die Angelegenheit wesentlich lockerer sah und meinte, es genüge, wenn man ihm die Genehmigung des WSA zur Kenntnis bringe.

So war am Sonnabend, 22. Juli 2006 alles vorbereitet. Um 09.00 Uhr fand ich mich mit den Clubbrüdern *Manfred Reichwald* und *Klaus-Dieter Haase* bei Hellas-Titania ein, wo die 50,00 € in bar bezahlt wurden.

Sodann wurde der Steg abgesichert, dass keine Schwimmkörper während der Fahrt verschwinden konnten und eine Leinenverbindung mit dem DLRG-Boot hergestellt.

Nun konnte die Fahrt losgehen. Der Hausmeister von Hellas-Titania hatte hinten am Steg noch ein Ruder mit einem Seil befestigt, so dass *Manfred Reichwald* wie ein erfahrener Flößer hinten am Ruder stand und das doch immerhin 20 m lange Gefährt damit recht gut lenken konnte.

Ein weiteres DLRG-Boot folgte uns, so dass wir vorn und hinten mit Warnblinkanlage ausreichend gekennzeichnet waren. Die Überquerung der Havel am Gmünd erfolgte problemlos. Ein drittes DLRG-Boot gesellte sich am Stößensee hinzu und sicherte die Durchfahrt durch die Stößenseebrücke.

Langsam glitt der Konvoi durch die Stößenseebrücke hindurch und das ARC-Gelände wurde sichtbar, auf dem einige Clubbrüder uns schon erwarteten.





Vorsichtig wurde der neue Steg an unseren alten Steg angebunden, sodann wurde den DLRG-Leuten ein kühles Getränk angeboten, welches sie auch dankbar annahmen und sich neugierig an unserer Theke die Wappen und die Schläger erklären ließen.

Man schied im besten Einvernehmen. Die Zusammenarbeit war so gut, dass ich mich noch einmal schriftlich bei der DLRG-Leitung für diesen Einsatz bedankt habe.

Nun standen wir aber vor dem Problem, was wir mit dem riesigen Steg machen sollten.

Es wurde eine Beratung auf der Wiese durchgeführt und ziemlich schnell entschieden, dass der Steg auseinandergenommen werden und zunächst einmal an Land gebracht werden müsste, um ihn dann während des Winters und des Frühjahrs zu überarbeiten und im Frühjahr 2007 in Betrieb zu nehmen.

Nun wurde es anstrengend. Bei glühender Hitze haben wir den Steg auseinander-gebaut, angeführt von den Clubbrüdern *Edgar Lurz* und *Wolfgang Bock*, die beide manchmal etwas getrennte Vorstelllungen hatten, was zu tun sei. Schließlich raufte

man sich aber doch zusammen. Die einzelnen Stegsegmente wurden getrennt, dann wurden die Schwimmkörper unter dem Steg hervorgezogen und an Land gebracht. Zwei lange Bohlen, die Hellas-Titania noch mitgeliefert hatte, wurden ins Wasser gelegt und die Stahlkonstruktion auf diesen Bohlen an Land gezogen.





10 Mann reichten gerade aus, um eine Stahlkonstruktion dann aufzurichten und hinter die Bootshalle zu tragen. Die Situation ist jetzt so, dass die 5 Stahlgerüste hinter der Bootshalle an der Wand lagern, dass ca. 80 Schwimmkörper übereinandergestapelt seitlich auf der Wiese liegen und noch ein großer Stapel von Holzbrettteilen sich ebenfalls am Rande unseres Grundstückes aufgelagert befindet.

Im Frühjahr wird viel Arbeit auf uns warten. Es wurde festgestellt, dass die Stahlkonstruktionen teilweise angerostet oder durchgerostet sind. Es ist aber keine Konstruktion gebrochen, so dass es unproblematisch erscheint, die schadhaften Stellen zu schweißen. Dann müssen die Stegteile gesäubert werden und neu gestrichen werden.



Auch der Holzbelag wird wahrscheinlich komplett erneuert werden müssen.

Wenn dann alles fertig ist, werden wir allerdings einen perfekten Rudersteg haben, 20 m lang und 3,5 breit, der dann voraussichtlich die nächsten 20 Jahre, so wie er ist, im Wasser liegen bleiben kann.

Wie es mit der Bearbeitung des Steges weitergeht, werde ich Euch dann in einem zweiten Bericht vom Frühjahr 2007 berichten. Jedenfalls danke ich allen Clubbrüdern, die

beim Transport und beim Auseinandernehmen des Steges geholfen haben. Dies erfolgte an einem glühend heißen Sommertag. Es wurde nicht geschwächelt, sondern die Sache bis zum Ende durchgezogen. Dann gab es eine erfrischende Gemüsesuppe von Frau *Westmann* und das eine oder andere kühle Bier zur Erfrischung.

Auch Frau *Westmann* sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt. Ihr Hühner-Gemüse-Eintopf war wieder hervorragend, passte genau zum Wetter und hat uns zusammen mit den gut gekühlten Getränken wieder aufgerichtet und neu mobilisiert.

Hoffen wir, dass der neue Steg zum weiteren Blühen, Wachsen und Gedeihen des ARC beitragen kann.

Berlin, im Juli 2006

Ulrich Dëus

SKI-LANGLAUFTREFF

vom 4. bis 11. Februar 2007 im SONNENHOF in HAGSPIEL /ALLGÄU

Hagspiel ist ein kleiner Ort nahe Aach bei Oberstaufen, der Sonnenhof ein privat bewirtschaftetes Haus (der Stadt Lindau) mit 1-, 2-, 3- und 4-Bettzimmern. Die Kosten betragen **€ 28,-/Tag für Vollpension** [Kinder € 11,- (3 – 7 J.) € 20,- (8 J.)].

Der Treff ist ursprünglich für Mastersruderer ins Leben gerufen worden. Heute können alle Ruderer/Innen und Freunde sowie deren Begleitung teilnehmen. Skiunterricht ist möglich!

Interessenten melden sich bitte bei Rolf Schaffarczyk (Tel. 030/365 24 35).

Schraffze

PRESSESCHAU

Berliner Ruderer in der Donau ertrunken (aus BILD vom 01.06.2006)



Berliner Ruderer in Donau ertrunken!

Thomas G. († 46

Fischer Klaus Wagner zeigt auf die Stelle, wo das Unglück geschah

▲ Sanitäter versuchen erfolglos, Thomas G. wiederzubeleben

◄ Mit diesem Ruderboot kenteten drei Berliner bei Passau

Von FELIX FRERICHS

Tödliche Tragödie auf der Donau!

Drei Berliner kenterten gestern mit einem Ruderboot auf der Donau in der Nähe von Passau. Hobby-Ruderer Thomas G. (46, Ingenieur) aus Britz ertrank.

Sieben Ruderer vom „Märkischen Wassersport e.V." aus Berlin-Haselhorst waren in zwei Booten kurz vor der Grenze zu Oberösterreich unterwegs. Im hinteren saßen drei Mann, darunter der zweite Vorsitzende des Vereins, Thomas G. Plötzlich packt eine starke Welle das kleine Boot, es kentert. Die vier Vereinskollegen im vorausfahrenden Boot bemerken das Unglück nicht.

Der Jüngste konnte noch ans Ufer schwimmen, ein 62jähriger wurde von einem Fischerboot gerettet. Fischer Klaus Wagner (44): „Ich hörte die Hilfeschreie. Einer hatte sich bei mir festgeklammert."

Die beiden Geretteten kamen mit Unterkühlung ins Krankenhaus. Für Thomas G. kam jede Hilfe zu spät – nach einer Stunde wurde er von einem Feuerwehrboot leblos im Wasser entdeckt. Thomas G. war seit 21 Jahren Mitglied im Verein, wurde von allen als „Grillmeister" geschätzt.

Buchbesprechung: 125 Jahre Landesruderverband Berlin

(Berliner Regatta-Verein 1881)

Aus Anlass des vorab beschriebenen Jubiläums des Landesruderverbandes Berlin hat dieser eine Festschrift veröffentlicht, die sich durchaus sehen lassen kann, wurde doch in liebevoller Kleinarbeit die Geschichte des Verbandes in den letzten 125 Jahren mit zahlreichem Bildmaterial zusammengestellt. Es werden alle wesentlichen Zeitläufe behandelt. Dies fängt natürlich mit der Entwicklung in Grünau an und mit der besonderen Förderung durch die kaiserliche Familie und die ausgesetzten Kaiserpreise.

Der nächste Höhepunkt in Grünau waren mit Sicherheit die Olympischen Spiele 1936, die ja auch zu einer Erneuerung der Regattastrecke und der Zuschauertribünen führten. Die Schilderungen führen weiter in die Nachkriegszeit, in der man sich im Westen Berlins eine andere Regattastrecke aufbauen musste, nämlich zunächst in Gatow und dann am Hohenzollernkanal. Auch in Ost-Berlin ging das Ruderleben weiter und in Grünau wurde auch im Sozialismus weiter fleißig gerudert.

Das Buch beschreibt dann 125 Jahre Rudern als Leistungssport in Berlin, bootstechnische Entwicklungen in Berlin und den Breitensport einschließlich Wanderrudern und Handicap-Rudern, die Aus- und Weiterbildung, die Berliner Ruderjugend, den Schülerruderverband Berlin und anderes mehr.

Von besonderem Interesse dürfte das Kapital „Berliner Ruderpersönlichkeiten“ sein, dass mit dem legendären *Georg W. Büxenstein* (1857–1924) beginnt, der Unternehmer, Reformer und Sportführer war, war er doch Gründer des Berliner-Clubs, des Berliner Regatta-Vereins und Mitgründer des Deutschen Ruderverbandes.

Es folgen dann bedeutende Trainer- und Sportler-Persönlichkeiten. Den Schluss bildet *Katrin Rutschow-Stomporowski*, Jahrgang 1975, die bereits 1996 eine Goldmedaille im Doppelvierer bei Olympia gewann, dann aber auf den Einer umsattelte und ihre Karriere 2004 in Athen mit dem Olympiasieg im Frauen-Einer krönte.

Es folgt dann die Aufstellung „Berlins Internationale Medaillengewinner“. Die einzigen, die hier mit einem Bild gewürdigt wurden, sind die ARVer *Bertholt Küttner* und *Alfred Jaeger*, die Teilnehmer an der Olympiade in Athen 1896, die in vorbildlicher Haltung in einem Renndoppelzweier bildlich dargestellt sind, ein Bild, welches bisher bei uns wohl noch gar nicht bekannt war.

Es folgt dann eine Vorstellung aller Berliner Rudervereine. Der Akademische Ruderclub zu Berlin ist an zweiter Stelle genannt und stellt sich sowohl mit einem Bild als auch mit einem Kurztext vor. Auf dem Bild ist unserer Clubbruder *Hoffmann* im Vordergrund und unsere Bootshalle im Hintergrund zu sehen.

Der Band wird abgeschlossen mit Namen, die Berliner Rudergeschichte machten. Hier ist für den ARC Dr. *Werner Jacobshagen* zu erwähnen, der von 1960 bis 1967 Vorsitzender des Landesruderverbandes Berlin war und Träger der goldenen Ehrennadel des LRV gewesen ist sowie auch Ehrenmitglied des LRV.

Eine Zeittafel schließt den informativen Band ab. Nehmen wir die Jahre 2004 bis 2006:

> 2004: Die zweite Erweiterung und Modernisierung des LLZ Rudern am Hohenzollernkanal wird abgeschlossen.
>
> 2005: Die Spandauer Rudervereine organisieren das 40. DRV-Wanderruder-Treffen in Berlin.

2006: Den „Tag des Rudersports“ richtet der Ruderclub am Wannsee für den DRV aus. Das 93. Deutsche Meisterschaftsrudern der Großboote wird in Grünau durchgeführt.

Insgesamt muss der vorliegende Band als gelungen bezeichnet werden.

Eine kleine Bemerkung noch am Rande:

Als erster Druckfehler fiel mir auf, dass auf dem Buchdeckel des Bandes ganz oben links die beiden Ruderblätter des ARV (weiß-grün-gold) und des ARC (grün-weiß-rot) dargestellt sind, den Verfassern allerdings insofern ein Irrtum unterlaufen ist, dass sie das Ruderblatt des ARV der Akademischen Rudergesellschaft zu Berlin zugeordnet haben. Durch diesen Druckfehler ist das Ruderblatt des ARV oben links an die erste Stelle des Festbandes gerückt!

Das Ruderblatt des ARC hätte wohl umgekehrt in den Farben gezeichnet werden müssen, nämlich rot-weiß-grün.

Einen herzlichen Dank noch einmal an Herrn *Peter Heinemeyer* der mitgeholfen hat, dass die Darstellung des ARC in diesem Festband mit Bild und Text angemessen vertreten ist.

Der Festband für 10,00 € kann daher ohne Vorbehalt empfohlen werden.

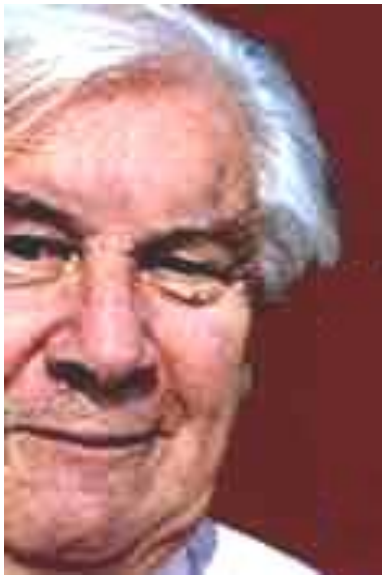
Er kann entweder über den ARC bezogen oder aber bestellt werden über

Landesruderverband Berlin e.V.	Tel.: 030/ 306 400 00
Jungfernheideweg 80	Email: **info@lrvberlin.de**
13629 Berlin	internet: http://www.lrvberlin.de

Berlin, im September 2006

Ulrich Dëus

Ein Beitrag von Peter Ustinov



Bei der Geburt wog ich 11 Pfund. Meine Mutter wusste nie, wo bei mir vorne und hinten ist. Ich war ein kugelrundes Buddha-Baby, das ständig lächelte und sich kaum bewegte. Bis heute mögen mich Säuglinge, weil sie auf den ersten Blick glauben, ich könnte ihnen Milch geben.

Eines Tages sagten meine Eltern, bei uns würde ein schwarzes Kindermädchen aus Togo anfangen. Ich stellte mir eine angenehm rundliche und warmherzige Person vor, aber leider entpuppte sich Fräulein Bertha als Kreuzung aus Gauleiter und Condoleezza Rice. Sie war vom Gedanken beseelt, mir Disziplin einzubläuen. Man wollte, dass ich reiten lerne, aber ich schätze es gar nicht, auf etwas zu sitzen, dessen Gesicht ich nicht sehen kann.

Rudern missfiel mir auch. Es ist zugig, man schwitzt und fährt dazu noch in die falsche Richtung.

(Aus der Welt am Sonntag vom 03. September 2006 ausgesucht von *Ulrich Dëus*)

Die „Vogelgrippe" und der Rudersport

Mittlerweile ist es in den Medien ruhig geworden um das H5N1-Virus. Das Robert-Koch-Institut und das Friedrich-Loeffler-Institut entdecken jedoch nach wie vor Tiere, die mit dem Erreger infiziert sind. Sollte uns als Ruderer das interessieren?

Fakten - Beruhigendes (Stand: Mai 2006)

- bisher kam es weltweit zu 180 Erkrankungen, die Hälfte der Betroffenen starb; „normale" Grippeviren hingegen kosten Jährlich zirka 20.000 Menschen alleine in Deutschland das Leben
- eine Ansteckung von Menschen durch Wildvögel ist bisher nicht nachgewiesen
- bisher kann die Übertragung von Mensch zu Mensch ausgeschlossen werden

Fakten - Möglicherweise Beunruhigendes

- Wasservögel sind besonders anfällig für das Virus und wenn sie erst mal mit hängendem Kopf auf dem Wasser treiben oder seitlings auf dem Boden liegen, haben sie vermutlich bereits weitere Artgenossen infiziert und tragen den Erreger weiterhin in sich
- das Virus kann auch bei geringen Temperaturen mehrere Wochen in Kadavern oder in Vogelkot überleben und auch in diesem Jahr wird unser Steg regelmäßig mit den Hinterlassenschaften diverser Wasservögel übersät sein

Fakten - Das Fazit

Wenn für den Menschen eine Gefahr besteht, dann ist der nächstliegende Infektionsweg für uns Ruderer derjenige über den Vogeldreck auf dem Steg, welcher sich natürlich ungewollt oder sogar unbemerkt auch auf Booten und Kleidung wiederfindet.

Maßnahmen - Unabhängig von aktuellen Ereignissen

- Steg und Boote, aber auch die dazu benutzten Lappen und Geräte, sollten saubergehalten werden
- tote Tiere und Ausscheidungen lebender Tiere sollten nicht angefasst werden

Maßnahmen – Wer sicher(er) sein möchte...

- wäscht sich nach einem „Griff ins Glück" sofort die Hände mit Seife
- lässt auch den betroffenen Stemm-, Einsteige- und Bodenbrettern der Boote eine Behandlung mit einem Reinigungsmittel angedeihen
- reinigt seine Schuhe, bevor er sie im Spind oder in der Umkleide abstellt; bevorzugt schon, bevor er das Bootshaus betritt

Maßnahmen – Auffinden eines toten Tieres

- dem Kadaver sollte man nicht zu nahe kommen und man sollte ihn auf keinen Fall anfassen
- das zuständige Veterinäramt ist zu benachrichtigen; in unserem Fall die Veterinär- und Lebensmittelaufsicht des Bezirks Spandau unter den Telefonnummern 3303-3350, 3303-2657, 3303-2557 oder per Telefax unter 3303-7602 oder per E-Mail unter ges7@ba-spandau.verwalt-berfin.de; außerhalb der Sprechzeiten nimmt auch die Feuerwehr unter der Notrufnummer 112 Hinweise entgegen

Dennis

(Übernommen aus den Club-Nachrichten der Ruder-Abteilung von DRESDENIA, Heft 1/2006)

ZUM JAHRESAUSKLANG

Ernstes Gedicht

In festen Banden hält umfangen
Der Winter unserer Ströme Flut
Kein Sonnenschein, kein Lenzesprangen
Lockt unser junges Ruderblut.
Der Boote schlanke Kiele feiern
Und träumen still von besserer Zeit,
Von froher Fahrt auf klaren Wellen,
Von Blütenduft und Knospenschwellen,
Von Wanderfahrten weit und breit.
Rückt näher, Brüder, Schließt die Runde
Rings um den schönen Tannenbaum,
Lasst uns in goldner Weihnachtsrunde
Nach Rudrerweise fröhlich sein,
Beim Becherklang Erinnerung tauschen
An Tage, lust- und freudenreich.
Wie dünkten wir im kühlen Schatten
Bei Rast und Ruh auf Wiesenmatten
Uns oft der Erde Herren gleich!
Beim heiteren Glanz der Weihnachtskerzen
Lacht uns die Zukunft doppelt hell:
Die Augen klar und jung die Herzen
Macht unseres Sportes Zauberquell.
Ein Weilchen nur, und wieder schmücken
Mit frischem Grün sich Wald und Feld,
Um unser Boot die Wellen spielen:
Dann gilt's aufs neu, nach fernen Zielen
Zu fahren in die schöne Welt.

(Dichter unbekannt)

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

1. Vorsitzender

Ulrich Dëus- von Homeyer, Alt-Pichelsdorf 5, 13595 Berlin
Tel.: 030/36 41 31 75 (p); 030 / 882 23 83, 0172/380 09 33 (d)
Fax: 030 / 882 45 67; E-Mail: mail@ulrichdeus.de

Stv. Vorsitzender

Ulrich Möller, Erich-Weinert-Str. 21, 10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60 (p); 030 / 20 24 33 55 (d)

Schriftführerin** und **Frauenbeauftragte** und zuständig für **Ausbildung

Silke Kappler, Schöppinger Str. 8, 12207 Berlin
Tel.: 030 / 712 02 618, 0172 / 783 39 63 (p); 030/450-52 42 79, 450-52 42 69 (d);
E-Mail: Silke_Kappler@hotmail.com

Schatzmeister

Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Stv. Schatzmeister

Rainer Ahlberg, Kleineweg 21, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 786 42 93 (p); 030 / 785 24 26 (d)

Ruderwart

Sebastian Arlt, Richard-Wagner-Str. 55, 10585 Berlin
Tel.: 030 /342 73 29; Fax: 030 / 342 78 33

Breitensportwart

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175 / 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Technikwart

Manfred Reichwald, Meraner Str. 45 A, 16341 Zepernick
Tel.: 030 / 944 55 25 (p)

Festwart (Funktion)

Frank Daberkow, Parkstr. 34, 13187 Berlin
Tel.: 030 / 48 09 71 61 (p); Fax: 030 / 48 09 71 62 (p)

ED/AH-VORSTAND

Ehrenvorsitzender des ED/AH-Vorstandes

Martin Kühnau, Sommerfieldring 20, 14109 Berlin
Tel.: 030 / 805 11 58 (p)

Vorsitzender

Wolf-Herwig Schulze, Stubenrauchstr. 15c, 14167 Berlin
Tel.: 030 / 811 50 94 (p)

Stv. Vorsitzender

Dietrich Pusch, Mozartstr. 36, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 771 16 00 (p), 030 / 82 09 07 11 (d)

Fritz Burgemeister, Berliner Str. 20, 71111 Waldenbuch
Tel.: 071 57 / 95 66 (p)

IMPRESSUM

Redaktion, Computerarbeiten/Layout/Vervielfältigung

Peter Heitmann, Helmholtzstr. 24, 10587 Berlin
Tel.: 0172 / 320 61 33; E-Mail: peterheitmann@sepserv.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Bild- und Pressebeiträge

Folgende ARCer und Gäste stellten dankenswerterweise für dieses Heft Fotos, Abbildungen und Presseausschnitte zur Verfügung: *Ulrich Dëus- von Homeyer, Rosmarie Geiseler, Peter Heinemeyer, Manfred Reichwald, Hannelore Schulze, Annedore Tischer*. Aus Platzgründen musste eine Auswahl getroffen werden.

Distribution

Ulrich Dëus-von Homeyer

Ökonomie/Clubhaus

Frau *Irmgard Westmann*, Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 362 32 51 (p)

Geschäftsstelle

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 030 / 362 32 51

e.V. Bankverbindungen

Postbank Berlin, Nr. 20 370-103, BLZ 100 100 10